

Dehnam

IM MAIN-KINZIG-KREIS



Das Magazin für alle,
die ihre Heimat lieben.

CHRYSANTHEMUM INDICUM

CHRYSANTHEMEN-BUSCH

drei Farben in einem Topf-Ø 19 cm | ohne Korb

STÜCK
5,99

Löwer
grün erleben
5-MAL IN IHRER NÄHE

GANZ SCHÖN FARBENFROH!

JETZT HAUS UND GARTEN INSZENIEREN.

GUDE



Am Sonntag, 16. September, feiert der Main-Kinzig-Kreis zum vierten Mal seine Vielfalt. Das Druck- und Pressehaus Naumann veranstaltet an diesem Tag einen „Dehaam“-Markt in Gelnhausen. Auf Ober- und Untermarkt, am Ziegelturn und auf Teilen der Seestraße werden wieder Kunst, Kultur und kulinarische Köstlichkeiten aus der Region angeboten. Von 11 bis 18 Uhr haben Besucher Gelegenheit, sich das große Angebot aus der Region anzusehen, kleine, aber feine Köstlichkeiten zu probieren oder einfach gemütlich durch Gelnhausen zu schlendern und die Vielfalt des Main-Kinzig-Kreises zu bewundern.

In unserem „Dehaam“-Magazin findest Du dieses Mal wieder viele spannende Geschichten aus dem Main-Kinzig-Kreis. Künstler stellen sich vor, Geschichtliches aus der Region wird erzählt, und wir werfen einen Blick in Burgen und Museen. So erfährt man etwa den historischen Hintergrund des Gradierwerks in Bad Orb oder kann einen Blick in das Heimatmuseum in Linsengericht werfen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Euren Besuch auf dem „Dehaam“-Markt in Gelnhausen!

Euer Schorsch

Regionaler Verbrauchermarkt mit zahlreichen Anbietern und Livemusik

Dehaam
IM MAIN-KINZIG-KREIS

16. SEPTEMBER 2018 IN GELNHAUSEN

Obermarkt · Untermarkt · rund um den Ziegelturn

von 11 bis 18 Uhr

Diesen Sonntag



STÜCK AB
0,99

SOMMERHEIDE
CALLUNA VULGARIS
verschiedene Farben & Größen



STÜCK
1,99
3 STÜCK
5€

**LÖWERS
MINI-ALPENVEILCHEN**

mit vielen Blüten und Knospen | versch. Farben | aus eigenem Anbau | Topf-Ø 10,5 cm



GOLDENER-HERBST

SELIGENSTADT: SA., 22.+SO., 23.09.
HANAU: SA., 29.+SO., 30.09.
Sonntag, 12–18 Uhr geöffnet!

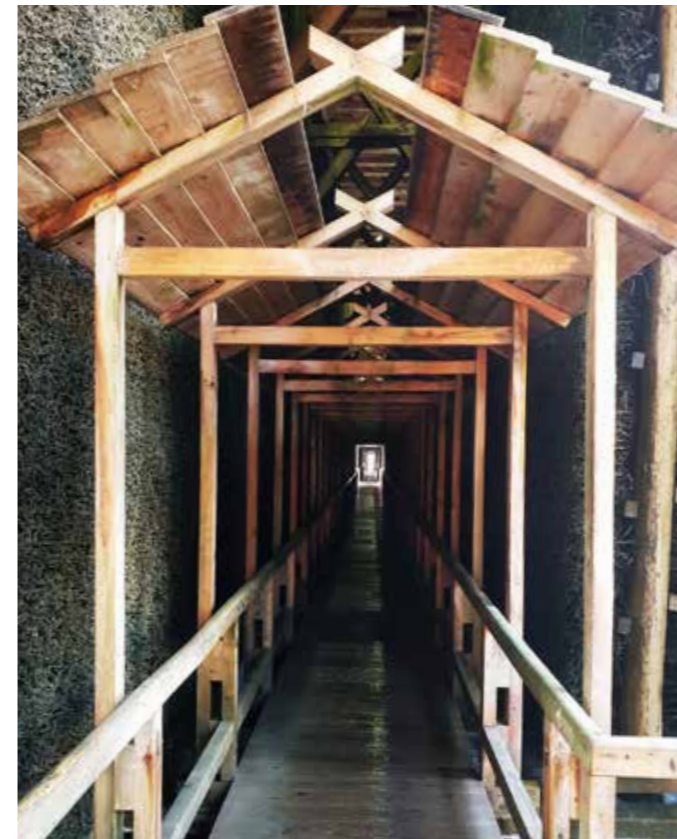
📍 SELIGENSTADT
» A3 Abfahrt Seligenstadt
Martin Löwer | Dudenhöfer Strasse 60
Tel. 06182 / 290861 | seligenstadt@gaertnerei-loewer.de
Montag–Samstag 09:00–18:30 Uhr
Sonntag geschlossen



📍 HANAU
» Gewerbegebiet Hanau-Nord
Martin und Gustav Löwer GbR | Oderstraße 1
Tel. 06181 / 180 50-0 | hanau@gaertnerei-loewer.de
Montag–Samstag 09:00–19:00 Uhr
Sonntag geschlossen



WEITERE LÖWER-GÄRTNEREIEN:
GOLDBACH » Direkt an der A3, AB-Ost
MÖMLINGEN » Direkt an der B426
ROSSDORF » Direkt an der B38
www.gaertnerei-loewer.de



Obersudmeister Stefan Smolinka wirft einen Blick in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bad Orber Gradierwerks

DAS GEHEIMNIS DES WEISSEN GOLDES

Das große Gradierwerk, das sich im Kurpark von Bad Orb befindet, ist weit über die Stadt hinaus bekannt. Wer Entspannung sucht oder einmal tief durchatmen möchte, ist dort gut aufgehoben. Die spannende Geschichte des Industriedenkmals kennen vor allem die Freunde des Bad Orber Gradierwerks e.V. Die Mitglieder des Vereins sammeln seit 1997 Geld, um jegliche Restaurierungskosten zu decken. Bisher sind so rund 1,2 Millionen Euro zusammengekommen. Auch Stefan Smolinka, Obersudmeister der Gradierwerksfreunde und Kuratoriumsmitglied, weiß viel aus den vergangenen Jahren zu berichten – und gibt zudem einen Ausblick auf Kommendes.

„Die ersten Salzsieder gab es hier schon in der Zeit vor Christi Geburt“, erzählt Smolinka und zeigt in Richtung der Bad Orber Altstadt. Eine Geste, die das ganze Gebiet umfassen soll. Er sitzt auf einer der

vielen Bänke an dem Industriedenkmal, das heutzutage beinahe wie neu aussieht. Bis dahin war es ein langer Weg.

Funde im Altstadtbereich belegen, dass die Steinzeitmenschen sich schon mit der Sole in Orb beschäftigt haben. Nachgewiesen ist etwa, dass die Kelten 800 vor Christus bereits Salz gesiedet haben. „Nach und nach wurde vor Ort Salzgewinnung im großen Stil betrieben“, informiert der Obersudmeister. Das Gradierwerk, das heute im Kurpark steht, war früher nur ein kleiner Teil einer großen Saline. „Viele benutzen Saline und Gradierwerk als Synonyme – dabei besteht eine Saline quasi aus mehreren Gradierwerken“, erläutert Smolinka. Das Industriedenkmal in Bad Orb war die Nummer zehn der elf Gradierwerke, die früher dort standen. „Wenn man sich alte Bilder anschaut, wird deutlich, dass es in Bad Orb – zum Beispiel um 1900 herum – ganz anders

aussah als heute.“ So war die heutige Tourist-Information damals der Sitz des Salinen-Inspektors. „Dahinter standen viele Lagerhallen, in denen Sole, Salz, aber auch Nebenprodukte des Siedens lagerten“, erzählt Stefan Smolinka. Vor dem Gradierwerk befand sich eine Seilerei, und es gab viele Mühlen, die damals auch zum Salzmahlen genutzt wurden. „Die Salzgewinnung war ein riesiger Betrieb, um den sich hier alles drehte. Fast jeder, der in Bad Orb arbeitete, arbeitete mit Salz.“ Dazu gehörten etwa die Sieder und Transporteure.

„Um 1870 begann auch in Orb die industrielle Revolution. Es wurde viel mehr Salz hergestellt, als vor Ort benötigt wurde“, berichtet der Obersudmeister. „Es wurde für alles genutzt – etwa auch für die Glasherstellung.“ Bis zu 2.000 Tonnen weißes Gold wurden damals pro Jahr in der Kurstadt hergestellt. Das Problem: Die Orber Sole musste „hochgradiert“ werden, also durch das Gradierwerk laufen, um den Salzgehalt in der Sole zu erhöhen. „Das, was aus den Quellen kam, enthielt einfach zu wenig Salz“, erläutert Smolinka. „Dann wurde die Sole eingekocht und das Salz, das daraus entstand, getrocknet. Durch die vielen Arbeitsschritte war das Orber Salz deutlich teurer als etwa Salz, das aus einem Bergwerk einfach nur abgebaut wurde.“ Das Ergebnis: Kaum jemand kaufte noch das weiße Gold aus Bad Orb. Nach und nach wurde die Saline zurückgebaut – das letzte Gradierwerk allerdings, das damals rund 100 Jahre alt war, war noch gut in Schuss. „Außerdem kamen immer mehr Leute zur Kur und genossen einen Gang durch das Gebäude, um die gesunde ‚Meeres‘-Luft einzusatmen.“

1991 wurde das verbliebene Gradierwerk als erhaltenswertes Industriedenkmal anerkannt. „Aber dennoch drohte

dem Gebäude bald der Verfall. Das Reisig hatte sich mit Lehm, Kalk und Steinen zugesetzt, das Gebälk war nicht mehr das Neuste und die Stadt überlegte, es abzureißen.“ Viele Bad Orber wollten das nicht zulassen – und so gründete sich 1997 der Förderverein „Freunde des Bad Orber Gradierwerks e.V.“ mit damals 400 Mitgliedern. Noch heute sind rund 200 Menschen Mitglied im Verein. „Der Verein hat dafür gesorgt, dass das Gebäude von vorne bis hinten und von oben bis unten saniert wurde“, berichtet Smolinka. Als besondere Antriebskraft stand lange Zeit Erika Stock hinter dem Verein. „Sie hat Geld gesammelt, wo es möglich war“, erzählt Smolinka. „Die 1,2 Millionen Euro sind auch zu großen Teilen ihr zu verdanken.“ Das Geld geht, nachdem der Verein es gesammelt hat, an die Kurverwaltung der Stadt, die es dann für die Sanierung einsetzt.



we make (Winter-) BBQ
we make you happy

NEU Winter-Grillkurse
Bratwurstkurse

BARBECUECOMPANY .DE
FINE FOOD VOM GRILL
GRILLCATERING • GRILLAGENTUR • EVENT-MANAGEMENT

„Immerhin muss
deshalb niemand ans
Meer fahren –
wir haben die gute
Meerluft direkt
vor Ort.“



„Derzeit planen wir, wie wir das Geld – rund 100 000 Euro – für den nächsten Schritt sammeln“, erzählt Stefan Smolinka. „In zehn bis 15 Jahren muss das erste Feld erneut saniert werden.“ Bis dahin hat sich auch dieses Reisig mit den unerwünschten Stoffen der Sole vollgesetzt. Ein Beispiel dafür ist vor dem Gradierwerk ausgestellt – das Reisig sieht aus wie ein einziger großer Steinbrocken.

Die Hitze, die in diesem Jahr herrschte, hat auch der Sole zugesetzt. An manchen Stellen sind gar kleine Salz-Zäpfchen zu sehen, die wie Eiszapfen vom Reisig herunterhängen. „Das ist aber kein Problem“, versichert der Obersudmeister. „Wenn es kühler wird und die Luftfeuchtigkeit steigt, löst sich das Salz wieder in der Sole auf.“ Die Sole nutzen die Freunde des Gradierwerks allerdings nicht direkt. Zwar wird bei diversen Veranstaltungen eine Art Schau-Sieden veranstaltet – bis dahin ist die Sole zum Schausalsieden aber ge-

sondert im Kopfbau gut abgestanden, so dass sich darin gelöste Tone, Mineralien und Erden abgesetzt haben. „Aus 500 Litern Sole gewinnen wir circa zwölf Kilo Salz.“ Das weiße Gold wird dann bei Veranstaltungen in kleinen Säckchen oder Salzstreuern verkauft. Der Erlös geht – natürlich – an die Gradierwerksfreunde, die es der Sanierung des Industriedenkmals zukommen lassen. Derzeit gibt es 13 Salzsieder und Salzmägde in Bad Orb, die sich aktiv um die Spendensammlungen kümmern. Ein wenig Nachwuchssorgen haben die Gradierwerksfreunde – so wie viele Vereine. „Die, die sich aber noch kümmern, sind wirklich aktiv und tun alles für den Erhalt unseres Gradierwerks“, erklärt Stefan Smolinka. „Es wäre doch wirklich schade um dieses Industriedenkmal“, sagt er mit einem Lächeln. „Immerhin muss deshalb niemand ans Meer fahren – wir haben die gute Meerluft direkt vor Ort.“

Ricarda Müller

ENTSPANNEN WIE IM URLAUB

Jeden Tag ein paar Stunden große Ferien. Vollmondkonzerte und Specials. Baden in musikalischen Traumurlaubszielen. Ganz nah, ohne Jetlag!

17. Liquid-Sound-Festival

2. November 2018: 18.00 – 24.00 Uhr und
3. November 2018: 18.00 – 9.00 Uhr morgens
Eintauchen, Abheben, Schweben und Träumen

HOTEL
AN DER THERME
BAD ORB ★★★★★

Vollmondnächte

25.9., 24.10., 23.11., 22.12.2018: 21.00 – 1.00 Uhr
Entspannen Sie bei Unterwassermusik und
genießen Sie ein Konzert in der Toskana Therme.

Liquid Sound Club

electronic music under water
jeden 1. Samstag im Monat von 21.00 – 24.00 Uhr

Der exklusive Silvesterabend in der Toskana Therme (31.12.18)

- Eintritt in die Therme von 18.00 – 1.00 Uhr
- VIP-Liege mit kleiner Aufmerksamkeit
- Teilnahme am reichhaltigen Buffet inkl. Softdrinks, Bier vom Fass, Weißwein und Rotwein
- Neujahrsekt
- Stimmungsvolles Begleitprogramm

Reservierungen unter:
E-Mail: veranstaltungen@kurhotel-bad-orb.de
Telefon: 06052/88136
129€ pro Person



GENIESSEN SIE
VIELFALT UND
QUALITÄT

TOSKANA
THERME
BAD ORB

Therme Bad Orb GmbH
Horststraße 1 • 63619 Bad Orb



NIMM DIR ZEIT FÜR DIE DINGE
DIE DICH glücklich MACHEN!

Kremp'sche Spitze 2,
63571 Gelnhausen/Haiz
Tel.: 06051/911 23 0

**MODE
FLACH**
Ihr persönliches Modehaus

Mo - Fr 9.30 - 19 Uhr
Sa 9.30 - 18 Uhr
www.modeflach.de · f





Der Garten der Familie Badstübner in Langenselbold

EIN TRAUM AUS ROSEN

Am Tag der offenen Gartenpforte bewunderten Besucher aus dem ganzen Main-Kinzig-Kreis die Rosenpracht im Garten der Badstübners.

Ein leuchtendes Meer aus Blüten, dazwischen Wasserspiele und malerisch arrangierte Dekorationen: Im Garten von Gertrud und Hans Badstübner fühlt man sich in einen Sommernachtstraum versetzt. Das blühende Schmuckstück ist der ganze Stolz des Ehepaars, das in einem Haus am Rande von Langenselbold lebt. Auch am Tag der offenen Gartenpforte haben sie ihr kleines Paradies schon für Besucher geöffnet. Diese zeigen sich meist besonders begeistert von den Rosen, denn mit über 260 verschiedenen Sorten in allen Farben und Formen bilden sie den Mittelpunkt des liebevoll gepflegten Gartens.

Seine Liebe zu der „Königin der Blumen“ begleitet Hans Badstübner schon seit seiner Kindheit. „Meine Oma hatte Rosen im Garten, von ihr habe ich mir vieles abgeschaut“, erinnert er sich. Auf Chemie zur Schädlingsbekämpfung verzichtet er bis heute weitgehend, setzt stattdessen auf

verschiedene Tricks: „Statt sofort zum Gift zu greifen, kann man die meisten Schädlinge mit einem starken Wasserstrahl abspritzen. Und unser Gemüse ziehe ich in alten Blumenkästen auf Tischen heran. Das ist nicht nur bequemer zum Arbeiten, sondern schützt die Pflanzen auch vor Schnecken.“

Vom Ackerland zum Schaugarten

Alles in ihrem Garten haben die Badstübners mit eigenen Händen angelegt. Denn als das Ehepaar 1965 ins Haus einzog, war ringsum nur Ackerland. „Natürlich ist es viel Arbeit, aber sie macht uns Freude“, winkt Hans Badstübner ab. „Wenn wir keinen Spaß an der Sache hätten, dann würde der Garten schließlich nicht so aussehen.“ Als erfahrener Hobbygärtner weiß er auch, dass man im Grunde nie „fertig“ ist und nicht alles bis ins kleinste Detail planen kann. Gerade das macht für

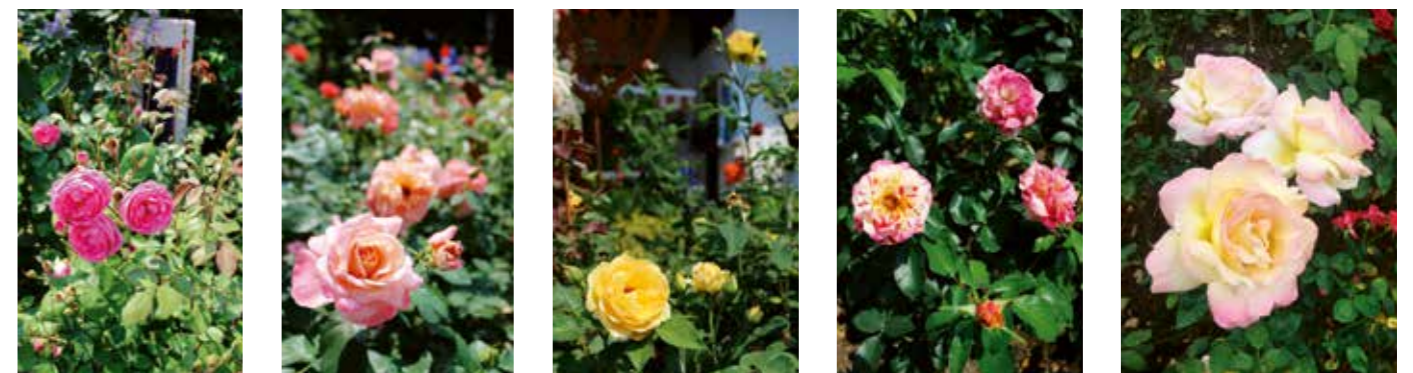


ihn sogar einen Teil des Reizes aus. „Ein schöner Garten braucht Veränderung, um spannend zu bleiben“, findet er. Viel von seinem Wissen verdankt der 84-Jährige der Mitgliedschaft im Obst- und Gartenbauverein Langenselbold, wo er an Kursen zum Thema Ziergarten teilgenommen hat.

Nicht nur den eigenen Garten pflegt Hans Badstübner mit Hingabe, auch der Schlosspark Langenselbold liegt ihm am Herzen. Als Vorsitzender des Schloss-Förderkreises setzte er sich 18 Jahre lang für die Sanierung des historischen Gebäudes

und seiner Parkanlage ein. Wo immer es ging, packte er selber mit an, ob beim Fällen von morschen Bäumen oder der Reparatur antiker Kronleuchter. Der Anstoß zur Gründung des Förderkreises 1994 kam von ihm. „Mit 60 ging ich in Rente“, erzählt er. „Aber nur Rasen mähen und Straße kehren waren mir zu wenig, also suchte ich mir eine neue Aufgabe.“ Dass das Schloss der Gründastadt heute wieder in seinem früheren Glanz erstrahlt, ist vor allem dem Förderkreis zu verdanken. 2008 wurde der Verein für sein Engagement mit dem Preis „Ehrenamt in der Denkmalpflege“ ausgezeichnet.

„Ein schöner Garten braucht Veränderung, um spannend zu bleiben.“





Salat, Kohl, Sellerie, Karotten und vieles mehr wird bei den Badstüblers selbst angebaut.



„Gartenarbeit erspart das Fitness-Studio.“

Und als wären der Garten und die Mitgliedschaft in diversen Vereinen noch nicht genug, pflegt Hans Badstübner zudem verschiedene Hobbys. Kreativität und handwerkliches Geschick zählen zu seinen Talenten. So gestaltet er zum Beispiel Schmuck aus altem Geschirr und Besteck oder werkelt am Haus, wo er unter

anderem einen Kamin gebaut hat. Auch die meisten seiner Gartendekorationen hat er selber gebastelt, hübsche Figuren und Skulpturen aus Materialien wie Glas, Keramik und Beton. „Das hält mich fit“, schmunzelt Hans Badstübner. „Meine Hobbys und besonders die Gartenarbeit ersparen mir den Besuch im Fitness-Studio.“

Isabella Malecki

Fotos: Isabella Malecki/Gisela Martin

LeJas Coaching-Farm in Niedermittlau

TIERGESTÜTZTE THERAPIE UND TRAINING MIT ZIEGEN



Glückliche Tiere, sattes Grün und die fast schon magische Stille der Natur: Etwas versteckt am Rande von Niedermittlau liegt ein kleines Paradies. Hier haben die ausgebildeten Coaches Lea Bechtold und Janina Röder eine Coaching-Farm eröffnet, wo sie tiergestützte Pädagogik und Training mit Ziegen anbieten. Der Umgang mit den geschulten Therapietieren ist eine Bereicherung für die verschiedensten Zielgruppen – vom kleinen Kind bis zur Führungskraft.

Die Freundinnen Lea und Janina waren schon im Kindergarten unzertrennlich, und später haben sie sogar dieselbe Ausbildung gemacht. Seit Jahren sind sie in der Kinder- und Jugendtherapie tätig. „Unser großer Traum war es aber schon immer, mit Tieren zu arbeiten und dabei Menschen zu helfen“, sagen sie. Wie positiv sich der enge Kontakt zu Tieren und der Natur auswirkt, wissen die zwei durch ihren Beruf, aber auch aus eigener Erfahrung. Denn beide sind selber auf dem Land großgeworden.

Auf LeJas Coaching-Farm tummeln sich Gänse, Enten, Hühner, Wachteln und Katzen. Das allein sorgt bereits für glänzende Augen bei vielen Kindern – die „Stars“ aber sind die fünf Ziegen Paul, Lara, Taja, Antje und Annie. „Leider sind Ziegen noch nicht so bekannt als Trainings- und Therapietiere, dabei eignen sie sich ganz besonders gut dafür“, findet Janina. So seien sie neugierig,

intelligent und freundlich, zeigten klare Grenzen auf und kommunizierten deutlich mit Menschen. „Sie besitzen feine Antennen, reagieren sensibel auf uns Menschen und spiegeln unsere Verhaltensmuster wider“, weiß Lea. „Die Selbstwahrnehmung wird geschult, um eine bessere Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten zu ermöglichen.“ Zugleich geben die Ziegen gerade Kindern Halt und Sicherheit durch ihre Offenheit und vorurteilslose Akzeptanz. Sie helfen beim Abbauen von Blockaden und sorgen nicht zuletzt für Spaß und Freude durch positive Erlebnisse, die wiederum das Selbstbewusstsein stärken.

Von dem Training profitieren nicht nur Kinder und Erwachsene mit psychischen Problemen. „Jeder kann etwas Wertvolles für sich mitnehmen“, davon sind die beiden Coaches Lea und Janina überzeugt. „Leider wirkt der Begriff ‚Therapie‘ gerade auf viele Eltern abschreckend. Dabei wäre das tiergestützte Setting eine Bereicherung für ihre Kinder – und sei es nur, um einfach mal abzuschalten und etwas Tolles zu erleben.“ LeJas Coaching-Farm bietet vieles: Kindergeburtstage, Erlebnistouren mit Ziegen, Unterstützung für Kinder im Alltag, Psychotherapie oder Führungskräfte-Seminar mit tierischen Co-Trainern. Inmitten der Natur kann man sich hier selber ganz neu erfahren und Erholung für alle Sinne finden. Auf Anfrage ist jederzeit ein Besuch vor Ort zum unverbindlichen Kennenlernen möglich.

Janina Röder:

- Heilpraktikerin für Psychotherapie i.A.
- exam. Gesundheits- und Kinderkrankenschwester
- zertifizierter Coach im tiergestützten Setting

Lea Bechtold:

- Heilpraktikerin für Psychotherapie
- exam. Gesundheits- und Kinderkrankenschwester
- zertifizierter Coach im tiergestützten Setting

Angebot

- tiergestützte Therapie
- Erlebnistouren mit Ziegen
- Kindergeburtstage
- Führungskräfte-Seminare

Kontakt

Gartenstr., 63594 Hasselroth
www.lejas-coachingfarm.de

Lea Bechtold

Mobil: 0157-737 88 212

Janina Röder

Mobil: 0172-671 76 84



www.weierhof-event.de

Feste feiern
in stilvollem Ambiente auf dem
Weierhof

Räumlichkeiten bis 120 Personen
300 qm Terrasse mit Weierblick
16 Doppelzimmer und 3 Apartments
Familienfeiern · Seminare · Firmenevents
Hochzeiten · Freie Trauung · Standesamtliche Trauung

Infos und Buchung: Constantia Forst GmbH
Weierhof · 63607 Wächtersbach
Telefon 06053-618240 · Telefax 06053-6182420
kontakt@c-forst.de

Totes-Meer-Salzgrotte

Abwehrkräfte stärken hilft.

Erkältungszeit?

Erwachsene € 11
Kinder bis 10 J. € 9
inkl. Begleitperson € 9
Jugendliche bis 17 J. € 9
Inhalation intensiv € 13
Klangschalen-Entspannung € 13

Das Salz des Toten Meeres – ein wertvolles Naturheilmittel wohltuend bei Atemwegsproblemen, Stress und Allergien.
45 Minuten im außergewöhnlichen Mikroklima der Grotte tun fast so gut wie ein dreitägiger Aufenthalt am Meer.

Frowin-von-Hutten-Str. 5, 63628 Bad Soden-Salmünster
Termine: Tel. 06056 744-141

spessart-therme.de Spessart Therme Bad Soden-Salmünster



Zauberhaftes Wiener Maskentheater



Fantastische Fabelwesen



Höfische Tänze wie in der Renaissance



Gaukler und Jongleur Sepp

Der Steinauer Märchensonntag

EINTAUCHEN IN ZAUBERHAFTE WELTEN

Es war einmal eine Gruppe von Bürgern im malerischen Steinau an der Straße, die sich für die nachhaltige Entwicklung ihres Städtchens einsetzen wollte. Mannigfaltig waren die Ideen, die da vorgebracht wurden, doch nur eine davon vermochte es, alle Steinauer gleichermaßen zu begeistern: Ein Märchenfest für die ganze Familie wollten sie hier in ihrer Mitte veranstalten. Denn welcher Ort wäre besser dafür geeignet als das geliebte Kindheitsparadies der Brüder Grimm? Und so verwandelt sich der historische Stadtkern seit nunmehr 17 Jahren an jedem ersten Sonntag im August in ein wahrhaftiges Märchen. Fantasievolle Figuren bevölkern die geschmückten Gassen, Tänze und Theaterstücke verzaubern kleine und große Besucher, und an jeder Ecke warten liebevolle Details darauf, entdeckt zu werden. Von nah und fern strömen die Menschen herbei, ob groß oder klein, um eine zauberhafte Welt zu erleben, die nur einmal im Jahr zum Leben erwacht.

Und jedes Jahr wird ein anderes Märchen der Brüder Grimm in Szene gesetzt. Ob

Rotkäppchen, Schneewittchen, König Drosselbart oder Der Fischer und seine Frau: Jede Geschichte hat ihren ganz eigenen Reiz und bietet neue, kreative Möglichkeiten. Wie viel Potential die Idee hat, weiß Hans-Joachim Knobloch. Der Steinauer Alt-Bürgermeister hat die lokale Agenda-21-Gruppe, die den Märchensonntag organisiert, 17 Jahre lang geleitet. „Steinau ist eine von nur zwei offiziellen Brüder-Grimm-Städten, da lagen Märchen als Thema einer kulturellen Veranstaltung natürlich nahe“, erzählt er von den Anfängen. „Und weil über 200 Märchen der Brüder bekannt sind, wird uns der Stoff auch so schnell nicht ausgehen.“ Von der anfänglichen Idee, jeden Sommermonat einen Märchensonntag durchzuführen, rückte die Gruppe allerdings schnell wieder ab, als der immense organisatorische Aufwand dahinter deutlich wurde. Künstlerakquise, Programmkoordination, Budgetplanung, Vergabe von Standplätzen, Sicherheitsmaßnahmen oder Plakatgestaltung sind nur einige der vielen Aufgaben, die jedes Jahr von einem kleinen Team märchenbegeis-

terter Steinauer gestemmt werden. Neben Knobloch gehört Hans-Peter Cornelius zu den Akteuren der ersten Stunde. Auch er hat sich viele Jahre lang in die Agenda-21-Gruppe eingebracht und das Konzept des Märchensonntags mitentwickelt. „Im Vergleich zu heute war das Programm im ersten Jahr noch ziemlich bescheiden“, erinnert er sich schmunzelnd. „Trotzdem war die Veranstaltung gleich von Anfang an sehr gut besucht. Mit so einem großen Andrang hatten wir ehrlich gesagt gar nicht gerechnet.“ Rund 5.000 Besucher lockt das größte Steinauer Fest jedes Jahr an, aus dem ganzen Main-Kinzig-Kreis und bis nach Unterfranken, Fulda und Gießen. „Etwa die Hälfte davon sind Kinder, denn der Märchensonntag zieht besonders Familien an“, sagt Ingrid

Ganß vom Verkehrsbüro der Stadt. „Viele der Kinder verkleiden sich und kommen als kleine Prinzessinnen, Ritter oder Fabelwesen.“

Fabelwesen, Zauber und Gaukeleien

Ein großer Teil des Programms ist dementsprechend auf die jungen Besucher zugeschnitten. Rund um den alten Stadtkern können sie spielen, basteln, klettern, sich schminken lassen, auf Ponys reiten, Bogen schießen, Tiere streicheln, Karussell fahren, sich von Puppenspielern und Märchenerzählern verzaubern lassen und vieles mehr. Märchenhafte Walk-Acts, Gaukler, Zauberer, Tänzer, Musikanten und Kunsthandwerker begeistern Jung

„Weil über 200 Märchen der Brüder Grimm bekannt sind, wird uns der Stoff auch so schnell nicht ausgehen.“

Helfer gesucht

Wer gerne mehr über den Märchensonntag erfahren und sich vielleicht sogar an der Organisation beteiligen möchte, kontaktiert Ingrid Ganß vom Verkehrsbüro Steinau.

Telefon: 06663-96310

E-Mail:

ingrid.ganss@steinau.de



MUSEUM BRÜDER GRIMM HAUS STEINAU

Das Haus der Märchensammler und Sprachforscher

In der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße lebten die berühmten Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm von 1791 bis 1798 mit ihrer Familie.

Das Amtshaus, bis 1796 ihr Wohnsitz, ist heute als Museum Brüder-Grimm-Haus ein attraktiver Ausstellungsort, der das Leben, das Werk und die Wirkung ihrer Arbeit dokumentiert; fast die Hälfte der Ausstellungsfläche ist den weltberühmten Kinder- und Hausmärchen gewidmet.

Täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Brüder-Grimm-Straße 80 | 36396 Steinau an der Straße | Telefon: 06663 7605
E-Mail: info@museum-steinau.de | www.brueder-grimm-haus.de



Rapunzel genießt den Ausblick von ihrem Turm.



Die Korbflechterin zeigt historisches Handwerk.



Gestatten – Seine Majestät Märchenkönig Achim.

und Alt gleichermaßen. Viele der teilnehmenden Künstler gehören mittlerweile fest zum Programm und bereichern den Märchensonntag jedes Jahr aufs Neue mit ihrer Darbietung. „Die Minnesänger von Minnesoda und der Gaukler Sepp Schabernack sind von Anfang an dabei gewesen“, sagt Knobloch. „Prominente Unterstützung haben wir auch von dem Schauspieler und Regisseur Kurt Spielmann, der die Märchenspiele im Amtshof inszeniert und ihnen gerne einen neuen Blickwinkel verleiht.“ Auch die evangelische Kirchengemeinde beteiligt sich seit dem ersten Jahr – der märchenhafte Gottesdienst in der Katharinenkirche ist seit jeher der traditionelle Festauftakt. Neben den festen und für viele Besucher liebgewonnenen Programmpunkten wie Gottesdienst, Ballett und Theater ist das Organisationsteam auch stets bestrebt, neue Attraktionen anzubieten. Viele Gastronomen, Vereine, Geschäfte und soziale Einrichtungen aus Steinau beteiligen sich mit an der Gestaltung des Märchensonntags. Und auch der alte Stadtkern selbst wird praktisch zum Akteur, zur malerischen Kulisse, in der Märchen zum Leben erwachen. Da verwandelt sich der Amtshof in eine Theaterbühne unter freiem Himmel, der Brunnen im Viehhof lädt zum Angeln ein, und Rapunzel lässt ihren Zopf vom Schlossturm herunter.

Selbstredend werden die märchenhaften Stoffe nicht nur visuell in Szene gesetzt und von Darstellern zum Leben erweckt, sondern auch ganz klassisch erzählt. Nicht nur kleine Zuhörer lauschen ganz ge-

bannt, wenn die fast vergessene Tradition des Märchenerzählens wieder auflebt. „Das ist eine leise Kunst, die unsere Fantasie beflügelt“, weiß Margot Dernesch vom Märchenkreis Bergwinkel. „Gerade in unserer hektischen und medial geprägten Lebenswelt sehnen viele Menschen sich nach dem Einfachen und Vertrauten zurück. Märchen handeln von universellen Wahrheiten, die bereits kleine Kinder verstehen, und weil am Ende das Gute siegt, haben sie sogar eine heilsame Wirkung.“

„Ohne Hilfe ist der Märchensonntag auf Dauer nicht mehr zu stemmen.“

„... und sie lebten noch lange glücklich und vergnügt“ – auch die Geschichte von Rapunzel, Thema des Märchensonntags 2018, nimmt zum Schluss ein gutes Ende. Im nächsten Jahr steht wieder eine andere fantasievolle Geschichte auf dem Programm. An vielen weiteren Ideen für die Zukunft mangelt es den Organisatoren nicht – aber ohne neue Helfer, die sich gerne einbringen möchten, wird die Veranstaltung auf Dauer nicht mehr zu bewältigen sein. „Es macht zwar viel Arbeit, aber auch sehr viel Spaß, hinter den Kulissen des Märchensonntags tätig zu sein“, sagt Hans-Peter Cornelius, und er spricht dabei aus Erfahrung. „Wer Märchen liebt, gerne im Team arbeitet und sich nicht scheut, das größte Steinauer Fest mit auf die Beine zu stellen, der ist bei uns willkommen.“

Isabella Malecki
Fotos: Verkehrsbüro Steinau/
Isabella Malecki



Der Märchensonntag lockt jedes Jahr tausende von Besuchern nach Steinau.

40 Jahre auf der Bühne:

Matthias Basermann feiert Jubiläum/Auftritt auf dem „Dehaam“-Markt

MUSIK FÜR ALLE FÄLLE

Mit sieben Jahren bekam er seine erste Gitarre von seinem Vater – inzwischen ist Matthias Basermann im ganzen Main-Kinzig-Kreis und darüber hinaus bekannt. Der Musiker feiert in diesem Jahr Bühnenjubiläum: Seit 40 Jahren singt er, was die Stimmbänder hergeben. Für den 3. November lädt er zu einem großen Konzert nach Meerholz ein – und am 16. September eröffnet der Entertainer den „Dehaam“-Markt musikalisch.

„Ich mache Musik für alle Fälle“, sagt Matthias Basermann und lacht. Musik aus dem Bauch heraus – das ist sein Konzept und entspricht seinem Charakter. Der Musiker ist immer gut drauf und strahlt das auch aus. Vor 18 Jahren hängte er seinen festen Beruf an den Nagel und verschrieb sich ganz seiner großen Leidenschaft: der Musik. Auf der Bühne steht der Hammersbacher allerdings bereits seit 40 Jahren. Seine Hochburg war lange Jahre die Barbarossastadt Gelnhausen – doch seit 2011 tritt der Künstler auch außerhalb Hessens auf. „Ich habe gemerkt, dass ich auch an anderen Orten funktionieren“, freut sich der Musiker. Überall – von Berlin bis München – ist er inzwischen bekannt. „Es gibt kaum eine Region, wo ich noch nicht gespielt habe – das fühlt sich schon super an“, betont Basermann.

Jede Woche ist er unterwegs und spielt in verschiedenen Locations. Eigentlich sollte man meinen, dass ein derart erfahrener Künstler keine Herausforderung mehr kennt – doch weit gefehlt. „Jeder Auftritt ist anders und spannend.“ So auch das große Jubiläumskonzert, das er für Samstag, 3. November, geplant hat und das vom Druck- und Pressehaus Naumann präsentiert wird. An diesem Abend will er einen Querschnitt aus den 40 Jahren als Musiker zeigen. Dazu hat er auch diverse Gäste eingeladen – angefangen bei seinen beiden Bands: der „Matthias-Basermann-Band“ und „Bryan69“. Lokalmatadore wie „Radio Future“, die vor allem das jüngere Publikum begeistern sollen, sind ebenfalls mit von der Partie.



Viele Wegbegleiter geben sich an dem Abend ein Stelldichein – von Mitgliedern der Folk Family über den 30-köpfigen HeartChor bis zu Basermanns langjährigem Freund Klemens Frühwacht samt Tochter ist eine illustre Schar vertreten. Rock-Klassiker, Charts-Lieder und altbekannte Stücke werden zu hören sein. „Es wird einige Überraschungen geben“, verspricht Basermann. Seit Wochen laufen bereits die Proben, die Bühne muss vor dem Abend noch um rund 90 Quadratmeter erweitert werden, und es sind diverse Ton- und Lichteffekte geplant.

Ans Aufhören denkt der Künstler nach 40 Jahren noch nicht. „Eigentlich könnte man ja davon ausgehen, dass ich mit der Zeit gegenüber der Musik abstumpfe – aber das genaue Gegenteil ist der Fall“, erzählt Basermann. „Es macht einfach nur immer mehr Spaß, aufzutreten. Jedes Mal muss ich mich neu erfinden – das ist ein echtes Erlebnis.“ Da er sich in Gelnhausen in den vergangenen Jahren etwas rar gemacht hat, feiert der Künstler am 16. September ein kleines Comeback auf dem „Dehaam“-Markt in der Barbarossastadt. Das ist ihm eine Herzensangelegenheit: „Der Auftritt dort soll ein Dankeschön an die Leute sein, die mich schon so lange begleiten.“

„Jeder Auftritt ist anders und spannend.“

„Es macht einfach nur immer mehr Spaß, aufzutreten. Jedes Mal muss ich mich neu erfinden – das ist ein echtes Erlebnis.“



Die Barbarossaburg wird derzeit aufwendig saniert

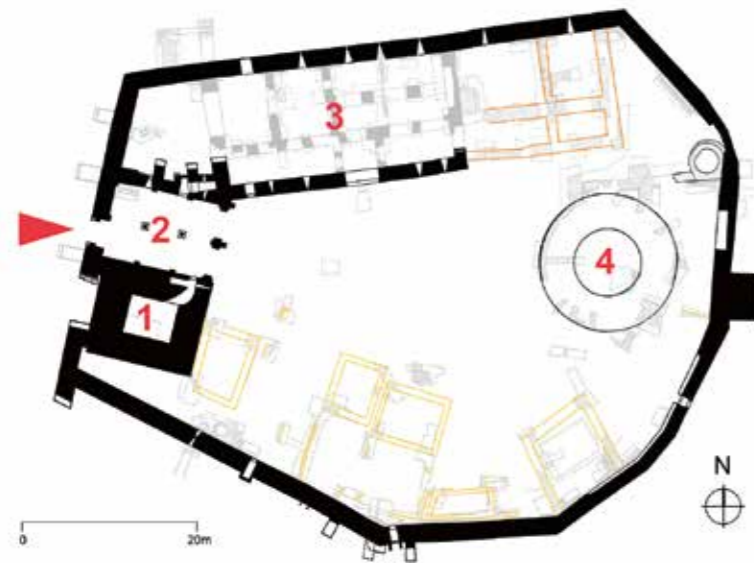
DIE KAISERPFALZ GELNHAUSEN

Die Kaiserpfalz Gelnhausen gilt als die besterhaltene Burg aus der Zeit der Stauer. Mit ihren mächtigen Mauern aus rotem Sandstein, den fein bearbeiteten Säulen und den filigranen Steinmetzarbeiten ist sie auch heute noch, trotz ihres ruinösen Zustands, ein beeindruckendes Bauwerk. Derzeit wird die ehemalige Wasserburg restauriert, um ihre Schönheit und ihre bedeutende Geschichte auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Die Gründung der Stadt Gelnhausen im Jahre 1170 durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa ist in Quellen belegt. Nach aktuellem Forschungsstand wurde zu dieser Zeit auch mit dem Bau der Kaiserpfalz begonnen, und zwar zuerst mit dem aus Buckelquadern errichteten Torturm (1, siehe Grundriss) und der Ringmauer und bald danach mit dem Torbau (2) und dem Palas (3), welcher mit zwei prachtvoll geschmückten Obergeschossen ausgestattet war. Die Ausgrabungen in den Jahren 1930/31 unter der Leitung von Albert Tucek haben die Raumaufteilung des Palas-Kellergeschosses, einen etwas späteren Ostbau und verschiedene jüngere Bauten im Süden des Hofes nachgewiesen. Außerdem wurde das Fundament eines mächtigen Rundturms (4) gefunden. Dieser wurde aber anscheinend nie vollendet.

Torbau und Torturm

Der Torbau bestand aus zwei hohen Geschossen: Die Torhalle im Erdgeschoss war der einzige bauzeitliche Eingang der Pfalz. Im Obergeschoss hatte man spätestens in gotischer Zeit eine Kapelle einge-



richtet. Torbau und Palas waren über eine in die Nordwand der Torhalle geschickt integrierte Treppe verbunden; diese Erschließung wurde 1999 nach Befund wiederhergestellt.

In der Südwand der Torhalle befindet sich eine zweite Treppe. Von dort aus gelangt man heute in den Torturm. Ursprünglich erfolgte der Zugang nur über eine Pforte, die sich in sieben Meter Höhe zum Innenhof hin öffnet. Sie wurde 2008 mit einem vorkragenden Balkon aus wetterfestem Stahl markiert. Eine anspruchsvolle, abgehängte Konstruktion aus Stahl und Eichenbohlen führt seitdem auf den Turm und verweist auf die frühere Geschossteilung. Der Turm erhielt damals ein Schutzdach aus Glas.

Instandsetzung bereits teilweise vollendet

Seit 2017 wird die Ringmauer in Abschnitten instand gesetzt. Begonnen wurde die Maßnahme mit der Nordseite der Ringmauer, welche gleichzeitig die nördliche

Außenwand des Palas war. Die Mauer ist bis in Höhe des ersten Obergeschosses (Erdgeschoss) erhalten und legt Zeugnis ab von der prachtvollen Gestaltung der Räumlichkeiten. Im Osten fand sich ein Festsaal mit einem großen, von zwei ornamentierten Platten frankierten Kamin; zu seinen Seiten haben möglicherweise die Throne des Kaisers und der Kaiserin gestanden. Westlich schlossen sich über einen Gang zwei kleinere „private“ Räume an: Im ersten öffnete sich ein aufwendiges Doppelfenster mit seitlichen Sitzen, im zweiten war die Wand mit zwei breiten Nischen (möglicherweise Schränke) ausgebildet und bot Zugang zum außenliegenden Abortturm.

Aufgrund der tiefen Verwurzelung musste die Mauerkrone teilweise in Höhe von drei Steinlagen abgetragen und wiederaufgebaut werden, außerdem wurde die nach außen geneigte Wand statisch ertüchtigt. Die Mauerkrone wird abschließend mit Blei abgedeckt und begrünt, um den wertvollen Bestand dauerhaft – und mit geringem Wartungsaufwand – zu schützen.



tak Auszugstisch, 200 x 100 + 100 cm, Holzart Eiche Weißöl
lui Stuhl, Holzart Eiche Weißöl, Naturleder umbra

MASSIVHOLZ-UND DESIGNMÖBEL



- Beratung
- Planung
- Lieferung
- Montage

LEUCHTEN - STUDIO



Philipp-Reis-Str.10 ■ 63571 Gelnhausen ■ Telefon 06051-2544 ■ www.gehage.de

**Sanierung:
die Projekt-
beteiligten**

Bauherr:

Land Hessen vertreten durch den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH)

Denkmalpflege:

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten (VSG)

Planung:

Institut für Baustoffuntersuchung und Sanierungsplanung GmbH, Saarbrücken

Statik:

HAZ Beratende Ingenieure GmbH, Marburg

Die Bauarbeiten werden von bauhistorischen Untersuchungen begleitet. Notwendige Ergänzungen, beispielsweise Vierungen an teils zerstörten Steinen, werden nach Befund ausgeführt und an den Originalbestand angeglichen.

**Lapidarium und Ausstellung
im ehemaligen
Burgmannenhaus**

Im Burgmannenhaus westlich der Kaiserpfalz können qualitativ hochwertige Architekturfragmente und Bauplastiken auf Augenhöhe betrachtet werden. Ergänzt wird die Ausstellung durch historisches Bildmaterial zur Kaiserpfalz und ein Modell der Stadt Gelnhausen im Mittelalter. Die

Südfassade des Burgmannenhauses zeigt bedeutende Reste von Architekturmalerei.

Weitere Projekte

In den nächsten Jahren ist die Restaurierung der Torhalle und der Kapelle geplant. Parallel dazu werden die Werkstücke des Lapidariums wissenschaftlich aufgearbeitet. Ziel ist es, ein neues Konzept zur Präsentation und Vermittlung der sehenswerten Architektur und Bauplastik sowie der spannenden Baugeschichte der Kaiserpfalz zu entwickeln.

*Text und Fotos: Katarina Papajanni/
Verwaltung Staatliche Schlösser
und Gärten Hessen*



**Öffnungszeiten
der Kaiserpfalz:**

März – Oktober:

Dienstag bis Sonntag:
10 bis 17 Uhr
Letzter Einlass:
30 Minuten vor Schließung

November – 23. Dezember:

Dienstag bis Sonntag:
10 bis 16 Uhr
Letzter Einlass:
30 Minuten vor Schließung

Gruppen in der Zeit

24. Dezember bis Ende
Februar nach Absprache

Kontakt:

Kaiserpfalz Gelnhausen,
Tel.: 06051-3805



Blick auf einen Teil
der Gelnhäuser Altstadt

Ihr zuverlässiger Hyundai-Partner in Hanau



Hyundai i10
Classic 1.0 49 kW (67 PS)

- ESP + ABS + EBV + ISOFIX
- Klima - Bordcomputer
- Zentralverriegelung
- Radio/CD/MP3-Funktion
- El. Fensterheber
- Bluetooth-ZV + Funk
- u.v.m.



Hyundai i30 cw
Pure 1.4 79 kW (101 PS)

- ESP + ABS + EBV + ISOFIX
- Klimaanlage
- Radio mit MP3-Funktion
- Zentralverriegelung
- El. Fensterheber vorn
- Bordcomputer
- u.v.m.



Hyundai i30 Pure
Classic 1.4 74 kW (100 PS)

- ESP + ABS + EBV + ISOFIX
- Klimaanlage
- Radio mit MP3-Funktion
- Zentralverriegelung
- El. Fensterheber vorn
- Bordcomputer
- u.v.m.



Hyundai i40 VFW/TGZ
Classic 1.6 99 kW (135 PS)

- ESP + ABS + EBV + ISOFIX
- Klimaanlage
- Radio mit MP3-Funktion
- Zentralverriegelung
- El. Fensterheber vorn
- Bordcomputer
- u.v.m.



Hyundai Kona 1.0 GDI
Select 88 kW (120 PS)

- Aktiver Spurhalteassistent
- Notbremsassistent
- Fußgängererkennung
- 6 x Airbags
- Tempomat
- u.v.m.



Hyundai Santa Fe
Trend 2.4 141 kW (192 PS)

- 2-Zonen-Klimaautomatik
- ZV mit Funk
- NSW + LED-Tagfahrlicht
- Rückfahrkamera
- Licht- und Regensensor
- Alarmanlage
- u.v.m.

Ihr Hyundai-Händler – kompetent in der Beratung, qualifiziert im Service

Autohaus am Hafen GmbH

Kinzigheimer Weg 96–98 · Hanau · Tel.: 06181/93700
Besuchen Sie uns im Internet: www.autohausamhafen.de
Filiale: Max-Planck-Straße 6 · 63110 Rodgau

Seit 1993 Hyundai



Fahrzeuggabildungen enthalten z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattungen.



* Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car Audio inkl. Navigation bzw. Multimedia), 5 Jahren Lackgarantie sowie 5 Jahren Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen. Das Garantie- und Serviceheft kann vorsehen, dass die Hyundai 5 Jahre-Garantie für das Fahrzeug nur gilt, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde.



Dr. Ralph Philipp Ziegler aus Linsengericht ist Gründer der Neuen Philharmonie Frankfurt

AUF DU UND DU MIT DAVID GARRETT UND NENA

„Dehaam“ ist Dr. Ralph Philipp Ziegler in Linsengericht, wobei er als gebürtiger Bad Oberer natürlich auch noch an seiner alten Heimatstadt hängt – mit Thermen-, Wald-, Familien- oder Holzhoftheaterbesuchen. Hauptamtlich ist der Musikwissenschaftler und Kulturmanager seit 2008 Leiter des Amtes für Kultur- und Sportmanagement der Stadt Offenbach und hat hier einen spannenden Fulltime-Job, der auch wiederum Brücken zum Zweitjob schlägt. Schließlich hat Dr. Ziegler gemeinsam mit dem Hanauer Musikmanager Dirk Eisermann kurz vor der Jahrtausendwende die Neue Philharmonie Frankfurt gegründet.

Dr. Ziegler ist der künstlerische Leiter des Orchesters, das insbesondere durch seine Crossover-Konzerte europaweit Beachtung findet, und Eisermann ist für das

Management zuständig. Das glamouröse Offenbacher Capitol Theater ist seit 2005 die Heimat des gut 50-köpfigen Orchesters.

Hier wird geprobt, hier werden Stummfilme begleitet und Sinfoniekonzerte gegeben. Binnen weniger Jahre nach der Gründung war die Neue Philharmonie Frankfurt als eines der führenden Crossover-Orchester in der Bundesrepublik etabliert und begleitete Künstler aus dem Oberhaus des Rock 'n' Roll, von Ian Anderson über Deep Purple und Sabrina Setlur bis Udo Lindenberg oder Künstler wie Giora Feidman, Chris de Burgh, Vanessa Mae oder Bobby McFerrin, Hartmut Engler (PUR), Klaus Lage, DJ Bobo und die Weather Girls. CD-, DVD- und TV-Produktionen für den internationalen Markt begleiten diese Tätigkeit.

Die Neue Philharmonie Frankfurt ist eines der führenden Crossover-Orchester und begleitet Künstler aus dem Oberhaus des Rock 'n' Roll.



David Garrett



Nena

Die Philharmonie spielt sich durch die bedeutenden Konzerthäuser in Wien, Berlin und Zürich sowie Kopenhagen. In der Berliner Philharmonie oder dem Leipziger Gewandhaus wurde ebenso konzertiert wie in der Münchner Philharmonie oder der Alten Oper Frankfurt. Bobby McFerrin dirigierte die Philharmonie und sang Cellosoli, Herbert Feuerstein ließ sich beim Klaviersolo von den Philharmonikern begleiten.

Die Philharmonie hat David Garrett auf bislang sämtlichen Crossover-Touren im deutschsprachigen Raum begleitet. Auch wurde die Neue Philharmonie Frankfurt vielfach zu Galakonzerten in Orten wie der Autostadt Wolfsburg oder der Bundeskunsthalle verpflichtet. Sie brachte 2001 den 7er-BMW mit Batman- und Indiana-Jones-Soundtracks mit auf Spur und feierte mit der Kanzlerin Angela Merkel, Thomas Gottschalk und zahlreicher weiterer Prominenz auf der Ingolstädter Bühne

das 100-jährige Bestehen von Audi. Seit 2001 punktet die Neue Philharmonie mit eigenen abendfüllenden Klassik-/Crossover-Produktionen. Gemeinsam mit den Sommerkonzerten des hr-Sinfonieorchesters an der Weseler Werft in Frankfurt und dem Offenbacher Lichterfest gelten die Hanauer Sommernächte als größte Klassik-Open-Airs der Rhein-Main-Region.

Unser Blick hinter die Kulissen beginnt bereits, bevor die Philharmonie 1999 offiziell gegründet wurde. Schon 1998/99 startete das erste Projekt im Crossover-Bereich mit einer Europatour mit Sarah Brightman. „Es war und ist auch noch nach fast 20 Jahren das größte Fantasy-Bühnenspektakel, das wir je gespielt haben. Und als 'La Sarah' auf einem Gerüst mit meter langer Robe auf die Bühne rauschte, am Stahlseil durch den Friedrichstadtpalast schwebte, da standen uns allen die Mäuler offen“, berichtet Dr. Ziegler. Auf ihrer

David Garrett

auf Crossover-Touren

im deutschsprachigen

Raum begleitet



Für den Streuobstwiesenhof ist die Erhaltung der typischen hessischen Kulturlandschaft eine Herzenssache. Informieren Sie sich beispielsweise beim Apfelwein-Tasting oder beim Showkeltern und genießen Sie unsere Apfelweinspezialitäten. In der Saison dreht sich auf dem Streuobstwiesenhof alles um den Apfel. Der Hofladen hat jeden Samstag von 9-13 Uhr geöffnet und es gibt frischen Apfelmost sowie viele verschiedene Apfelprodukte zu kaufen.

Nähere Informationen hierzu finden Sie unter:
 Streuobstwiesenhof
 Alexander Wurbs | Forsthausstraße 2 | 63599 Biebergemünd
 Tel.: 0177-4119409 | E-Mail: info@streuobstwiesenhof.de | www.streuobstwiesenhof.de



Wir ziehen um!

Ab Dezember finden Sie uns:
 Am Sensenberg 2 · 36381 Schlüchtern Ramholz
 06664-402985 · villakerzenbunt@t-online.de



Udo Lindenberg und Astrid Ziegler

Jubiläumstour hat die Philharmonie Nena in der Höchster Jahrhunderthalle und danach auf zwei Touren begleitet. Als langjähriger Freund der Künstlerin stand auch Udo Lindenberg auf der Bühne. Bei den Vorbereitungen kam ein Tontechniker und fragte, ob er Lindenberg statt des Mikrofons mit Kabel auch ein Funkmikrofon bringen könne. „Udo schaute ihn völlig entgeistert an und fragte ihn, wie er das Funkmikrofon wohl im Kreis schwingen sollte, was eine typische Udo-Geste bei der Bühnenperformance darstellt.“ Bei Nenas Jubiläumstour stand das Orchester hinter halbtransparenten Gazefächern auf einer dreistöckigen Bühnenkonstruktion. „Alle sollten, und das wurde erst kurzfristig entschieden, dann auch 'ganz in Weiß' gekleidet sein. Die Produktion brachte preiswerte weiße Jogginghosen mit, die einfach nicht gingen, und Dirk und ich haben einen merkbaren Teil des Gewinns aus dem Projekt darin investiert, dem ganzen Orchester ordentliche Krankenpflegerhosen zu kaufen.“

Ziegler hatte auch bereits die Ehre, gemeinsam mit Herbert Feuerstein eine eigene Produktion für die Neue Philharmonie Frankfurt zu entwickeln. „Das erste Treffen war in München, wo Feuerstein im 'Vier Jahreszeiten' eine Suite bewohnte. Dort tagten wir auch. Als ich nach gut zwei Stunden fragte, ob ich einmal die Toilette benutzen dürfte, antwortete Feuerstein: 'Selbstverständlich! Zur Besuchertoilette gehen Sie auf dem Gang draußen links runter, dann mit dem Aufzug ins Erdgeschoss und dort nochmal links.' Auf meinen etwas entgeisterten Blick sagte er grinsend: 'Oder Sie nutzen meine.'“ Nach



Paul Potts

der Veranstaltung, bei der jeder einen Teil moderierte, habe ihm Feuerstein eine Widmung in eines seiner Bücher geschrieben. „Sie ehrt mich noch heute: 'Vom Moderator und Musikwissenschaftler Herbert Feuerstein für den Musikwissenschaftler und Moderator Ralph Philipp Ziegler.'“

Ein Treffen mit Johannes Heesters

Mit nur zwei Tagen Vorlauf kam die Anfrage, ob die Philharmonie bei einer Bambi-Verleihung Rihanna musikalisch begleiten könne. „Ich habe trotz einer saftigen Erkältung zusammen mit dem Team das Orchester organisiert. Rihanna ist eine tolle Künstlerin; aber wir mussten unserem Orchestercasanova einbläuen, dass er sie nicht auf eine Spritztour mit seinem Porsche einlädt. Immerhin hat er es schon einmal geschafft, einem Dirigenten die Freundin auszuspannen. Der hat uns natürlich nie wieder gebucht. Für mich war der absolute Höhepunkt des Tages, dass ich im Saal Johannes Heesters begegnet bin“, erzählt Dr. Ziegler.

Auch mit Ian Anderson waren die Neuen Philharmoniker auf Tournee. „Wir spielten die sogenannte 'Rubbing Elbow Tour', bei der man sich nach dem selbstverständlich treu befolgten Wunsch des Künstlers nur durch Aneinander-Reiben der Ellbogen begrüßen durfte. Das hat das Orchester natürlich noch Monate danach beibehalten.“

In bester Erinnerung ist Ziegler die gemeinsame Arbeit mit dem Avantgarde-Gothic-Duo „Deine Lakaien“ geblieben. Davon schwärmt er noch heute: „Es war so

eine tolle Kollegialität, dass der Sänger Alexander Veljanov nach der Tour sogar bei der Wilhelmsbader Sommernacht mitgesungen und der Pianist Ernst Horn für uns ein Orchesterstück komponiert hat.“

Klassik-Stars im Gästebuch der Philharmonie

Paul Potts ist Ziegler als sehr liebenswürdig und respektvoll in Erinnerung geblieben. „Aber auch sehr neugierig“, sagt er augenzwinkernd. „Im Catering schnappte er sich das Englischhorn von meiner Frau Astrid, und während deren Augen mir bedeuteten 'Sag dem, dass er mein wertvolles Instrument sofort wieder hinlegen soll', musste ich natürlich erst einmal ein Foto mit den beiden machen.“ Als „eines der eindrucksvollsten künstlerischen Erlebnisse, rein mit Orchester begleitet, ohne Band“ ruft sich Ziegler die Zusammenarbeit mit Peter Gabriel ins Gedächtnis. „Ein wirklich großer Künstler und mit großer Hochachtung vor dem Orchester, der auch oft das Gespräch mit Musikern suchte. Für mich am stärksten waren die gemeinsamen Konzerte im Kraftwerk in Wolfsburg.“ Ein besonderer Teil der Cross-over-Erfolgsgeschichte startete direkt zuhause. „Die erste Probe mit David Garrett und uns war ganz zu Beginn seiner Crossover-Karriere auf der Bühne im Capitol; mit einem Equipment, das in einen VW-Bus passen würde. Mittlerweile proben wir in Arenen, damit die ganze Produktion, für die es wiederum einen ganzen Fuhrpark von Tiefladern braucht, aufgebaut werden kann. Toll, dass wir bei dieser Karriere von Anfang der Rock-Zeiten an mit dabei sind.“ Auch hier blieben weitere Verbindungen nicht aus: „Der Musical Director Franck van der Heyden hat für uns Kompositionen und Arrangements geschrieben und der Gitarrist Marcus Wolf spielt im Oktober bei uns sogar als Solist im Sinfoniekonzert.“

Ab und zu finden sich auch Klassik-Stars im Gästebuch der Philharmonie. „José Carreras war natürlich etwas ganz Besonderes. Mit ihm durften wir als klassisches Sinfonieorchester in den besten Sälen des Landes spielen, darunter in der Berliner Philharmonie. Wir hatten noch nie dort gespielt und brachten unser eigenes Catering mit. Björn Diehl, Trompeter bei uns und Spross einer jahrhundertealten Metzgerdynastie in Oberaula, hatte inklusive professioneller Heizschalen Schnitzel, Kartoffeln und Gemüse mitgebracht, die wir im Schweiß unseres Angesichts in die Künstlergarderoben trugen. Nur, um dann festzustellen, dass die Kantine nur zwei Türen entfernt und entgegen einer Ansage auch für uns noch geöffnet war.“

Als entspannt und nett ist ihm die englische Rockband Deep Purple, mit der die Philharmonie unter anderem in London und Glasgow auftrat, im Gedächtnis geblieben. „Der Bassist Roger Glover beispielsweise hat nach einem der Konzerte einige Musiker aus unserem Orchester angesprochen, wir sollten doch alle noch mal in das Cateringzelt kommen. Dort hatte Roger auf seine Kosten ein Fass Bier für das Orchester kommen lassen. Seit dieser Tour trägt unser E-Bassist Ulrich Wagner als 'Tribute to Roger Glover' bei den Auftritten auch Kopftuch.“ In Manchester stellte der Sänger Ian Gillian das Orchester mit den Worten 'The funkiest orchestra we ever played with' vor. „Im Wissen darüber, dass das wahrscheinlich das großartigste Lob ist, das wir je bekommen können, kniete ich mich trotz nagelneuem Anzug auf den staubigen Hallenboden, Unterarme auf den Boden, und schrieb den Satz auf einen Zettel. Heute steht er auf dem Philharmonie-Bus.“

Ricarda Müller

Ein Kopftuch
als Tribut
an Roger Glover

Nähere Informationen unter: www.fcgs-service.de

HERMANN
Die Bratwurst

Die original®
FREIGERICHTER

geben Sie Ihren
Senf dazu

Ein Gedicht
aus Freigericht!

DEUTSCHE QUALITÄT
MADE IN GERMANY

In allen Rewe- und Edeka-Märkten der Region erhältlich.



HERBERTS MEISTERSTÜCK
Foodtruck für Hessentapas

Mühlhof 14
63594 Hasselroth/Gondroth
Mobil 0178 - 608 20 03

herbertsmeisterstueck@web.de
www.herbertsmeisterstueck.de

Ausbildung in der Stadtverwaltung

„WIR MACHEN DAS RATHAUS JÜNGER“



Damit den Schulabgängern ein Licht aufgeht: Sina und Jannik werben für die Arbeit in der Stadtverwaltung.

In Deutschland gibt es über 300 anerkannte Ausbildungsberufe. Doch wo liegen Interessen, Neigungen und Talente der Schulabgänger, was ist ihnen wichtig? Als zukunftsicher, aber nicht zwingend spannend und abwechslungsreich, gilt die Arbeit im öffentlichen Dienst. Zwei ehemalige Azubis, die in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen wurden, und ein Auszubildender der Stadtverwaltung halten das angestaubte Image für überholt und schildern ihre Erfahrungen.

„Ich habe gelernt, wie eine Stadt funktioniert“, bringt der 23-jährige Jannik seine Ausbildungszeit auf den Punkt. Der Wächtersbacher hat nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert und dabei eine Ausbildung zum Rettungssanitäter durchlaufen. Warum hat er sich dann für den öffentlichen Dienst entschieden? „Meiner Meinung nach erlebt der öffentliche Dienst gerade einen Generationswandel. Die Aufgabenbereiche greifen heute stärker ineinander und sind somit auch abwechslungsreicher. Als Azubi habe ich fast alle Abteilungen durchlaufen und dabei Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen

angetroffen – zum Beispiel nach der Geburt eines Kindes, nach einem Trauerfall oder bei der Anmeldung als neuer Gelnhäuser Bürger“, sagt Jannik. Die vielfältige Arbeit in den Abteilungen hat auch Sina sehr gut gefallen. Die 20-jährige Gelnhäuserin hat sich nach dem Realschulabschluss bei der Stadt beworben. „Ich fand es super, jede Abteilung kennenzulernen und in den verschiedenen Fachbereichen mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten. Hier gibt es wirklich für unterschiedliche Talente und Interessen den richtigen Arbeitsplatz“, berichtet Sina. Während sich für Jannik im Laufe der Ausbildungszeit eine spätere Tätigkeit in der Finanzabteilung oder dem Standesamt herauskristallisierte, fand Sina viele Fachbereiche interessant, entschied sich aber letztendlich für den häufigen Kontakt mit Menschen. Sie wurde inzwischen fest angestellt und arbeitet im Einwohnermeldeamt. Auch Janniks Wunsch konnte die Stadt Gelnhausen nachkommen. Er wurde übernommen und arbeitet in der Stadtkasse. „Zusätzlich erfüllt mir die Stadt den Wunsch, mich zum Verwaltungsfachwirt fortzubilden“, freut sich Jannik.

Im dritten und letzten Ausbildungsjahr befindet sich Markus. Der 25-jährige Gelnhäuser hat sich nach dem Abitur bei der Stadt beworben. „Motivation war, meine Heimatstadt mitzugestalten. Ich fühle mich im Kollegenkreis sehr wohl, das Miteinander ist toll.“ Er hofft, dass er in ein festes Anstellungsverhältnis übernommen wird. „Ich würde gerne bei der Stadt bleiben.“ Die drei wissen natürlich auch die festen Arbeitszeiten und die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes zu schätzen. Aber die Hauptmotivation liegt in der Vielzahl der Möglichkeiten, die sich ihnen in der Verwaltungsarbeit bietet.

„Wir machen das Rathaus jünger und bringen die Ideen und Anforderungen unserer Generation in den Arbeitsalltag der Verwaltung ein. Wir hoffen auf Verstärkung 2019“, so Jannik, Sina und Markus.

DER MAGISTRAT DER BARBAROSSASTADT GELNHAUSEN

bietet zum 1. August 2019 Ausbildungsplätze zur/zum **Verwaltungsfachangestellten** an. Es handelt sich um eine dreijährige Ausbildung für den allgemeinen kommunalen Verwaltungsdienst.

Voraussetzungen:

Mittlerer Bildungsabschluss, gute Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift, gute EDV-Kenntnisse, Interesse an rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Themen, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit.

Parallel zur betrieblichen Ausbildung erfolgt die fachtheoretische Ausbildung in der Berufsschule in Hanau und am Verwaltungsseminar Frankfurt. Die Bewerbungsfrist endet am 29. September 2018.

Bewerbungen können eingesandt werden per E-Mail (ausschließlich im PDF-Format) an bewerbung@gelnhausen.de oder per Post an den Magistrat der Stadt Gelnhausen, Personalmanagement, Frau Marianne Baum, Obermarkt 7, 63571 Gelnhausen. Weitere Infos zu Anforderungen und Vergütung gibt es auf der Homepage www.gelnhausen.de (Virtuelles Rathaus/Karriere).

1. Gelnhäuser Lachnacht

MEDIZIN FÜR DIE SEELE

Rund 300 Muskeln werden angespannt, wenn der Mensch lacht. 17 davon alleine im Gesicht. Während des Lachens werden Glückshormone produziert, die die Stimmung heben. Lachen lässt negative Gedanken in den Hintergrund treten. Lachende Gesichter sind attraktiver als ernste. Diese Positivistin lässt sich schier endlos fortsetzen.

Warum also nicht in einem großen Kreis zusammenkommen, um gemeinsam zu lachen? Eine gute Gelegenheit dafür bietet sich am Freitag, 26. Oktober, ab 20 Uhr bei der 1. Gelnhäuser Lachnacht mit einem Mix aus Kabarett und Comedy in der Stadthalle Gelnhausen.

Die Kulturabteilung der Stadt holt das bundesweit erfolgreiche Lachnacht-Format nun auch in die Barbarossastadt. „Menschen haben im Unterhaltungsreich sehr unterschiedliche Vorlieben, gerade beim Humor scheiden sich die Geister. Mit diesem Komplettpaket, das einen ansprechenden Mix aus Kabarett und Comedy enthält, dürfte aber für jeden Geschmack etwas dabei sein“, hofft Simone Grünewald, Fachbereichsleiterin Kultur und Tourismus, sowie Katja Bräutigam und Hanna Bien von der Kulturabteilung der Stadt. „Wir möchten die Lachnacht gerne in Gelnhausen etablieren und planen schon die zweite Auflage im kommenden Jahr“, so Katja Bräutigam.

Die Moderation des Abends übernimmt Frederic Hormuth, bekannt als „Buzzer“. Mit seinem Notaus-Taster hält er die Maschinerie des schnelllebigen Alltags an und führt das Publikum mit viel Charme durch den heiteren Abend.

Warmherzigen Esprit und Charme verspricht Lisa Feller auf der Gelnhäuser Stadthallenbühne. Mit Witz, Improvisationstalent und unerschütterlichem Optimismus tritt die Komödiantin, Schauspielerin und Moderatorin dem alltäglichen Wahnsinn entgegen. Auch dabei: ONKeL fISCH, Adrian Engels und Markus Riedinger. Sie machen Action-Kabarett und verbinden dabei anspruchsvolle Inhalte und bissige Analysen mit hemmungsloser Komik.

Markus Barth macht auch in Gelnhausen das, was er am besten kann: Lieb gewonnene Überzeugungen vom Sockel hauen und reihenweise Ausrufe- durch Fragezeichen ersetzen. Er pflügt fröhlich durchs Leben und macht ganz schnell klar: Nichts bringt all die Welterklärer und Meinungsträger so nachhaltig aus der Fassung wie ein gut gelaunter Zweifler.

Boris Stijelja ist halb Kroatie, halb Serbe und wohnt in Ludwigshafen. Mit seiner lockeren und charmanten Art plaudert er über sein Leben zwischen Sliwowitz und Leberknödel und seine Sicht auf die Dinge.

KARTEN

für die „1. Gelnhäuser Lachnacht“ gibt es zum Vorverkaufspreis von 24 Euro pro Person (ermäßigt 19 Euro) an der Infothek im Rathaus Gelnhausen am Obermarkt 7 (Öffnungszeiten Montag, Mittwoch, Donnerstag 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr; Dienstag 7.30 Uhr bis 18 Uhr; Freitag 7.30 Uhr bis 13 Uhr), in der Tourist-Info am Obermarkt 8 (Öffnungszeiten Montag bis Freitag 10 bis 16.30 Uhr; Samstag und Sonntag 10.30 bis 16 Uhr) oder online über www.ticketservice.gelnhausen.de. Restkarten gibt es an der Abendkasse zum Preis von 26 Euro (ermäßigt 21 Euro).

Ermäßigte Tickets für Schwerbehinderte, Schüler/-innen, Student/-innen sowie Inhaber/-innen der Ehrenamts- oder Jugendleitercard gegen Vorlage des jeweiligen Ausweises an der Vorverkaufsstelle oder der Abendkasse.



Frederic Hormuth



Lisa Feller



ONKeL fISCH



Markus Barth



Boris Stijelja



Eberhard Lorenz aus Oberndorf ist Drechsler aus Leidenschaft – und formt aus Holzstücken Tiere, Teller und vieles mehr

EINE EIGENE WELT AUS HOLZ

Zeitungen und Kartons stapeln sich in einem Kellerraum im Haus von Eberhard Lorenz aus Oberndorf. In dem Raum, gut geschützt vor Sonnenlicht und sonstigen äußeren Einflüssen, befinden sich seine liebevoll gefertigten Holzarbeiten. Nach und nach holt er sie stolz aus Schränken und den Kartons hervor: Teller verschiedener Holzsorten und -farben, Spardosen in der Form von Tieren mit vielen kleinen Details und gar die Besatzung einer ganzen Krippe hat der Hobbydrechsler dort verstaut. Seine kleinen Schätze sind oft Geschenke oder werden mit auf den Markt genommen. Mit Holz hat der Oberndorfer, der gebürtig aus der ehemaligen DDR kommt, schon seit er denken kann, zu tun gehabt.

„Holz ist ein lebender Stoff, der immer weiterarbeitet“, erklärt Eberhard Lorenz. „Deshalb muss es auch vor der Sonne geschützt sein, denn sonst verändert es sich.“ Angefangen hat sein Interesse am Holz schon, als er noch ganz jung war. „Ich komme vom Land, als kleiner Bub habe ich oft Handwerkern beim Arbeiten zugehört“, erzählt der Hobbykünstler. „Ich

habe gern mit den Hobelspännen gespielt. Die rollten sich zusammen und ich habe sie immer wieder auseinandergezogen“, erinnert er sich mit einem Lächeln. Sein Vater hatte eine Schreinerei, und die Familie betrieb Landwirtschaft. „So war es früher üblich – halb Landwirtschaft, halb Handwerk. Aber von keinem konnte man gut leben.“ Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und wandte sich der Schreinerei zu – „das war quasi freiwilliger Zwang“.

Dass er einmal in Oberndorf leben würde, hätte er nicht gedacht. Der 23. Juni 1955 war der Tag, der für Eberhard Lorenz alles verändern sollte. „Das war der Tag, an dem ich um 16 Uhr über die Grenze aus der DDR geflohen bin – auf meinem Fahrrad, mit der Kleidung am Leib – und sonst nichts.“ Irgendwann am nächsten Tag kam er in Frankfurt am Main an. „Als ich auf den Bahnhofplatz gekommen bin, dachte ich, ich wäre in einer anderen Welt. Überall hingen Plakate, alles war beleuchtet – das kannten wir in der DDR so nicht.“ Nach mehreren Stationen und Arbeitsplätzen in Ostwestfalen lernte er seine Frau in Hanau kennen, die gebürtig

aus dem Jossgrund ist. 1959 zog er mit ihr nach Jossgrund-Oberndorf und baute sich gemeinsam mit ihr Haus und Familie auf. Für die zwei Söhne samt Ehefrauen und drei Enkel fertigt er gern seine Drechselarbeiten an.

1975 schulte Eberhard Lorenz zum Bürokaufmann um und arbeitete dann bis zum Rentenalter für Heraeus. Ab diesem Zeitpunkt hat er sich größtenteils seiner Leidenschaft, den Holzarbeiten, gewidmet. Da die Schreinerarbeiten mit der Zeit zu schwer wurden, wandte er sich filigraneren Arbeiten zu. Zuerst stellte er sich seine eigene Drechselmaschine her. Diese und eine kleinere, gekaufte Maschine für die Detailarbeit, stehen noch heute in seiner Werkstatt. Das Dreheln ist kein billiges Hobby. „Deshalb hieß es in der Familie irgendwann: ‚Vater, du musst mal auf den Markt, um die Drechselarbeiten zu verkaufen‘“, erzählt der Drechsler. Also machte er sich erstmals auf zur Waldweihnacht der Bayerischen Schanz. Die Holzarbeiten fanden viele Interessenten und auch so manchen Käufer.

„Ich bin diesem Hobby bis heute treu geblieben“, erklärt Eberhard Lorenz strahlend. Es ist eindeutig: Das Dreheln ist mehr als nur ein Zeitvertreib für ihn – es ist seine Leidenschaft. „Normalerweise ist beim Dreheln alles rund, was man aus Holz formt – meine Besonderheit ist, dass ich alles eckig mache“, erzählt der stolze Drechsler und holt einen Teller hervor. Dieser ist beinahe quadratisch und verläuft in leichten Wellen spitz zu vier Seiten – eben „eckig“.

„Das Wichtigste beim Arbeiten an der Drechselbank ist, dass man immer auf die Hände aufpasst, sonst gibt es schmerzhafte Schläge auf die Finger“, sagt Eberhard Lorenz aus eigener Erfahrung und lacht. Je nachdem, wie das Holz geformt ist, entstehen dann viele kleine Schätze. Für ein Stück braucht er schon einmal mehrere Stunden oder Tage, manchmal gar Wochen. Vor allem, wenn viele kleine Holzteile benötigt werden, dauert die Detailarbeit einige Zeit. So hat er etwa ein Motorrad mit Seitenwagen gefertigt – eine Arbeit, die aus 374 verschie-



GELNHÄUSER ORIGINAL

Eine frische Milch schmeckt am besten kalt aus dem Kühlschrank. Mit Strom von den Stadtwerken Gelnhausen.

Telefon: 06051 838-01 | Internet: www.stadtwerke-gelnhausen.de

STROM | GAS | WASSER | VERKEHR

EINER VON HIER!

Mit eurem Strom gelingt's besonders gut!
Jürgen Fink, Steinau an der Straße

Kreiswerke Main-Kinzig GmbH
Barbarossastraße 26
63571 Gelnhausen
www.einevonhier-kreiswerke.de

Kreiswerke Main-Kinzig

„Es ist einfach toll,
zu sehen, wie aus
einem Stück Holz
etwas Neues,
Eigenes entsteht.“

denen Teilen zusammengesetzt ist. „Je härter das Holz ist, desto leichter ist es zu verarbeiten“, erklärt er und zeigt ein Schmuckschränkchen für die Enkelinnen. „Eigentlich wollte ich ja keine Möbel mehr machen, aber da habe ich eine Ausnahme gemacht.“ Dann holt er Krippenfiguren hervor. Geschnitzte Schafe, das Jesuskind, die Heiligen Drei Könige und viele Figuren mehr versammeln sich auf einem Tisch. Jede Figur ist mit viel Liebe und einem Blick fürs Detail gestaltet. Eine Spardose in Keiler-Form wird hervorgeholt, eine in Katzen-, zwei weitere in Elefanten- und Hasenform gesellen sich dazu. Das Arsenal des Hobbykünstlers ist unerschöpflich. Zwei Mäuse liegen ihm besonders am Herzen. „Meine Enkelin kam irgendwann mit einer Postkarte zu mir, auf der Mäuse abgebildet waren, und meinte, die könne ich doch mal anfertigen.“ Nun stehen sie fertig auf dem Tisch – eine mit einem Herz in der Hand, die andere mit einer kleinen Blume.

Wichtig ist dem Hobbydrechsler, dass er zwar auch hin und wieder exotische Höl-

zer benutzt, vor allem aber auf heimische zurückgreift. „Die meisten Arbeiten sind aus Eichen- oder Buchenholz, Birnbaum, Esche und Ahorn wurden jedoch auch schon oft verarbeitet“, erzählt er. Daraus soll auch der Teller gefertigt sein, den er als Nächstes machen möchte. Behände greift er nach einem viereckigen Holzstück, klemmt dieses in die Drechselmaschine und legt los. Mit entsprechendem Werkzeug höhlt er das Holzstück aus, bis es schon beinahe als Teller zu erkennen ist. Hier und da wird noch justiert, bis das Stück optimal sitzt. Die Seitenränder werden abgerundet und geben dem Teller eine schöne, leicht wellige Form. „Ganz zum Schluss wird er noch geschliffen“, erklärt der Hobbydrechsler. Dann ist die Arbeit getan. Für so einen Teller braucht Eberhard Lorenz etwa vier Stunden – und eine Menge Geduld. „Woher ich die habe, frage ich mich heute noch täglich“, sagt er und lacht herzlich. Mit der Arbeit möchte er noch lange weitermachen. „Es ist einfach toll, zu sehen, wie aus einem Stück Holz etwas Neues, Eigenes entsteht.“

Ricarda Müller

Neue Heizung und dennoch in den Urlaub?
Mit dem WärmeService von MainKinzigGas ist das möglich.

GANZ IM SINNE VON GELDBEUTEL UND KLIMASCHUTZ

Viele Menschen scheuen sich davor, ihre alte Heizung durch eine neue zu ersetzen. Grund dafür ist oft die dann anstehende Finanzierung und zusätzliche Arbeit. Oft weiß man auch gar nicht, für welche Heizung man sich entscheiden soll. Für all diese Probleme bietet MainKinzigGas eine einfache Lösung an: den WärmeService.



Was dieses Angebot konkret ausmacht, ist schnell erklärt: Das Unternehmen plant, errichtet und betreibt die neue Heizungsanlage im Haus des Kunden – auf eigene Rechnung und eigenes Risiko.

Der Kunde zahlt ausschließlich eine zuvor vereinbarte monatliche Wärmerate – bestehend aus einem Grundpreis, einer Servicepauschale und dem Arbeitspreis für die verbrauchte Wärme. Um mehr muss er sich nicht kümmern. Einfacher geht es nicht, und der geplante Urlaub ist durch die gesparte Erstinvestition trotz Heizungsmodernisierung möglich.

Rund ein Drittel aller Heizkessel in deutschen Kellern ist älter als zwanzig Jahre. Die Anlagen arbeiten ineffizient sowie kosten- und verbrauchsintensiv. Klimaschutz sieht anders aus. Erdgas ist der in der Verbrennung emissionsärmste fossile Energieträger und daher bereits heute wichtiger Bestandteil nachhaltiger und umweltschonender Energieversorgung – gerade auch in Kopplung mit neuen Technologien.

Auch deshalb entscheiden sich immer mehr Menschen für das Angebot von MainKinzigGas. Bis zu 15 Jahre Garantie

gewährt das Unternehmen – und der Kunde genießt mit dem WärmeService eine maßgeschneiderte Wärmeversorgung samt Wartung und einer 24-Stunden-Hotline. Mit ihr sind die Experten von MainKinzigGas jederzeit erreichbar.

„Nach der Entscheidung freuen sich die Kunden über einen in der Regel 10 bis 20 Prozent, im Extremfall sogar bis zu 30 Prozent geringeren Energieverbrauch“, sagt Andreas Bräuning, Energieberater und Vertriebsspezialist des Unternehmens. „Durch die regelmäßige Wartung ist über die Jahre außerdem ein gleichbleibend hoher Nutzungsgrad der Anlage garantiert. Wir setzen übrigens ausschließlich Produkte von Markenherstellern, wie etwa Buderus, Viessmann oder Junkers, ein.“

Um den Einbau und die Wartung der Anlage kümmert sich in der Regel das Installationsteam von MainKinzigGas – dies ist jedoch kein Muss. Gerne arbeitet das Unternehmen auch mit dem Installateur Ihrer Wahl zusammen. Lassen Sie sich bei MainKinzigGas beraten und erfahren Sie hierbei auch mehr über mögliche Fördergelder, bei deren Beantragung Sie MainKinzigGas ebenfalls gerne unterstützt.



Haben Sie Fragen zum Contracting-Angebot von MainKinzigGas? Der regionale Energie-dienstleister berät Sie gerne:

MainKinzigGas-Kundenzentrum

Rudolf-Diesel-Straße
63571 Gelnhausen
email@mainkinziggas.de
www.mainkinziggas.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 7 – 17 Uhr

Kostenlose Service-Hotline:
08000 / 605 605

THEATER-ABONNEMENT 2018/19

In der Konzerthalle im Kurpark Bad Orb



ALLE
6 STÜCKE
BEREITS
AB 108 €
BUCHBAR

6 VORSTELLUNGEN: 5 KOMÖDIEN, 1 SCHAUSPIEL
SPIELBEGINN: 26.10.2018

Freuen Sie sich unter anderem auf:

Jutta Speidel
Timothy Peach
Gila von Weitershausen
Herbert Herrmann
Oliver Mommsen
Suzanne von Borsody

Info + Buchung: Bad Orb Kur GmbH • Kurparkstr. 2 • 63619 Bad Orb • Tel. 06052 83-40 • info@bad-orb.info • www.bad-orb.info

WIR WOLLEN UNSERE KUNDEN BEGEISTERN

Gabi Lorenz leitet den BioLaden und kümmert sich intensiv um das Sortiment: Sie testet mit Vorliebe neue Produkte und geht auf die Suche nach Produzenten, deren Philosophie zum Paradieschen passt. Wir haben uns mit Gabi über den BioLaden unterhalten.

Gabi, was bedeutet „Bio“ für euch?

Gabi: Wir sehen Bio als eine ganzheitliche Sache. So bevorzugen wir die Produkte kleiner Familienbetriebe und ermöglichen ihnen so einen Zugang zum Markt. Bei einem unserer Produzenten, Ölkännchen La Aceitera aus Griechenland, kann man das schön sehen: Indem La Aceitera seine Produkte aus Kreta über uns verkauft, haben die dortigen Bauern Arbeit.

Gibt es diese soziale Komponente auch bei deutschen Betrieben?

Gabi: Natürlich, auch hier achten wir auf Kleinbetriebe, wie z. B. den Biohof May in der Röhn mit seinen Dinkelprodukten. Darüber hinaus arbeiten wir auch mit sozialen Betrieben, wie der „Lebensküche“ aus Schweinfurt zusammen. Diese stellen leckere vegetarische Brotaufstriche her. Hier sind auch Menschen mit Behinderungen beschäftigt.

WIR NEHMEN UNS VIEL ZEIT FÜR DIE KUNDEN

Beratung ist ja gerade bei Bioprodukten wichtig ...

Gabi: Auf jeden Fall! Dafür nehmen wir uns auch viel Zeit. Der Kontakt zum Kunden ist uns sehr wichtig. So erfahren wir, ob der Kunde zufrieden ist und was wir verbessern können. Außerdem ist es immer wieder schön, wenn Kunden zum ersten Mal in unseren Laden kommen und von der Atmosphäre begeistert sind.

Wie sind eure Mitarbeiter auf die Beratungstätigkeit vorbereitet?

Gabi: Wir haben in den verschiedenen Ernährungsbereichen speziell geschulte Mitarbeiter, z.B. Naturkosmetikfachberaterinnen. Außerdem bieten wir Schulungen für das Ladenteam an, damit wirklich jeder gut informiert ist.



Im BioLaden ist Gabi Lorenz in ihrem Element

Was ist eigentlich, wenn ihr mal ein Produkt nicht im Sortiment führt?

Gabi: Dann wird es nach Möglichkeit für den Kunden bestellt – oder wir nehmen es gleich in unser Sortiment auf. Ich finde es schön, dass Kunden uns ansprechen, wenn sie etwas vermissen. Dann können wir darauf reagieren und unser Sortiment evtl. erweitern.

Dabei ist euer Sortiment sowieso schon ziemlich reichhaltig ...

Gabi: Ja, bei uns gibt es Produkte, die es in der Bioabteilung

des Supermarktes um die Ecke eben nicht gibt. Auch, was Geschenke betrifft: Die Kunden können sich selbst ein Geschenkörbchen zusammenstellen, oder wir unterstützen sie bei der Auswahl. Und natürlich haben wir auch fertig gepackte Präsente.

Ein Wort zum Thema Verpackung: Wie steht ihr zu Plastik?

Gabi: Vermeiden, wo es nur geht! Es gibt mittlerweile Produzenten, z.B. die Firma Spielberger, deren Verpackungen komplett aus Papier sind. Auch denke ich darüber nach, wie wir Grundnahrungsmittel wie Nudeln in großen Be-

WIR VERWENDEN SCHON IMMER PAPIERTÜTEN

hältern anbieten können und der Kunde packt sich dann seine gewünschte Menge selbst ab. Schon heute können ja Produkte aus dem BioLaden in mitgebrachte Behältnisse verpackt werden. Obst und Gemüse verkaufen wir fast ausschließlich ohne Umverpackung oder in Tüten, die kompostierbar sind – genau so wie unsere togo-Kaffeebecher. Was Verpackungen betrifft, sollte man immer kritisch bleiben und schauen, was man noch verbessern könnte.

So viel Nachhaltigkeit färbt auch aufs Betriebsklima ab, oder?

Gabi: Ja, wir sehen uns als große Familie, und es ist uns sehr wichtig, dass die Mitarbeiter sich wohlfühlen. Und natürlich wollen wir auch für unsere Mitarbeiter immer ein offenes Ohr haben.

Gabi Lorenz



Gabi ist seit 1995 die gute Seele des Paradieschen und hat für ihre Mitarbeiter immer ein offenes Ohr. Auch der direkte Kontakt zum Kunden liegt ihr sehr am Herzen. Daneben organisiert sie mit viel Herzblut die Aktionen im Paradieschen.

Privat ist Gabi am liebsten draußen in der Natur. Auch sonst bewegt sie sich gerne – beim Yoga oder zur Musik: Jede Woche schwingt sie mit ihrem Mann Kurt das Tanzbein.

Paradieschen
— Seit 1995 —
Bio liegt uns am Herzen

Paradieschen GmbH
An der Wann 1
63589 Linsengericht-Altenhaßlau
Telefon 06051 88 77 11 22
www.paradieschen.de



„Wir können hier schon in kurzer Zeit sichtbare Veränderungen bewirken und eine neue Heimat zum Beispiel für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge schaffen.“

Projekt „MKK blüht“ erhält Landesförderung

DIE BIOLOGISCHE VIELFALT NACHHALTIG ENTWICKELN

Im Herbst 2017 wurde das Insektensterben in Deutschland mit einer Langzeitstudie auf dramatische Weise belegt. Eine engagierte Forschergruppe hatte an 63 Orten in verschiedenen Naturschutzgebieten über 27 Jahre lang zuverlässige Daten gesammelt und daraus eine erschreckende Bilanz gezogen: Seit 1989 ist die Masse der Insekten um durchschnittlich 76 Prozent zurückgegangen. „Hier ist jeder aufgefordert, etwas dagegen zu tun“, sagt die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler, die vor drei Jahren mit verschiedenen Partnern das Projekt „MKK blüht“ auf den Weg gebracht hat.

Die Koordination liegt in den Händen der Unteren Naturschutzbehörde und des Landschaftspflegeverbandes Main-Kinzig. Sie sorgen mit Unterstützung weiterer Fachleute dafür, dass die gut gemeinten Aktionen auch erfolg-

reich verlaufen. Denn der Eingriff in die heimische Ökologie erfordert Fachkenntnis und Erfahrung.

Nur Pflanzen von „dehaam“ sorgen für den gewünschten Effekt.

So sollten zum Beispiel die richtigen Pflanzen verwendet werden, wie die Fachingenieurin Dorothee Dernbach betont. Die Experten sprechen hier von gebietseigenen (autochthonen) Arten, welche sich in einem bestimmten Naturraum über einen langen Zeitraum in vielfacher Generationenfolge vermehrt haben. Sie haben sich dabei über eine genetische Differenzierung an die besonderen Bedingungen ihrer Heimat angepasst. Zertifizierte Anbieter liefern genau dieses Saatgut bestimmter Herkunftsregionen aus definierten Produktionsräumen.

Schon 2015 hatte die Umweltdezernentin Susanne Simmler zur Auftaktveranstaltung „Main-Kinzig blüht“ mit über 100 Interessierten eingeladen und zum Mitmachen aufgerufen. Ein Jahr später starteten Aktionen wie „Jossgrund summt“ und „Maintal blüht“ sowie weitere Maßnah-



men in anderen Kommunen. Außerdem gestaltete die Untere Naturschutzbehörde (UNB) gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) am Landratsamt eine naturnahe Blumenwiese.

Im Kontakt mit den Kommunen sowie den örtlichen Bauhöfen zeigte sich, dass die persönliche Beratung der Schlüssel zum Erfolg ist. „Daraus entstand gemeinsam mit Naturschutzverbänden, Imkern sowie weiteren örtlichen Akteuren ein Konzept zur konkreten Beratung und Begleitung bei exemplarischen Maßnahmen“, erklärt Susanne Simmler. Herauszustellen sei dabei das Engagement von Dr. Stephan Consemüller (BUND Gelnhausen), der unermüdlich im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für das Projekt geworben hat und gemeinsam mit anderen engagierten Personen vor Ort als Berater für die interessierte Bevölkerung zur Verfügung steht.

Im Rahmen des Projektes „Main-Kinzig blüht“ entsteht nun bereits in den meisten Städten und Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis eine größere Vielfalt von einheimischen Pflanzen und wildlebenden Insekten auf öffentlichen und privaten Grünflächen. Beauftragte Planungsbüros unterstützten diese Entstehung neuer wilder Lebensräume vor der Haustür.

Es sind außerdem Vorträge, Exkursionen und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit

vorgesehen. Die Aktion wird jeder der 28 Kommunen im Main-Kinzig-Kreis angeboten. Der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig koordiniert das Projekt und wird es über den Förderzeitraum Ende 2019 hinaus fachlich begleiten.

Ein überzeugendes Konzept, das zur Nachahmung anregen soll.

Für Hessens Umweltministerin Priska Hinz und Regierungspräsidentin Brigitte Lindscheid ein überzeugendes Konzept, das über zwei Jahre mit Landesmitteln in Höhe von 200.000 Euro gefördert wird. Sie zeigte sich überzeugt, dass diese guten Beispiele im öffentlichen Raum zur Nachahmung anregen werden und den strategischen Entwicklungsprozess begünstigen. „Wir können hier schon in kurzer Zeit sichtbare Veränderungen bewirken und eine neue Heimat zum Beispiel für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge schaffen“, betonte sie.

„Wir erleben rund um das Thema ein großes Interesse, das wir nun nachhaltig weiterentwickeln können“, bestätigte die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler. Auf der anderen Seite sei allerdings mitunter noch eine erhebliche Überzeugungsarbeit nötig, um aus einer eintönigen Rasenfläche am Ende eine artenreiche Blumenwiese entstehen zu lassen. Doch dieses Umdenken sei dringend nötig, um vielerorts die biologische Vielfalt wieder zurückzuholen.

Hessens Umweltministerin Priska Hinz (8. von rechts) überreicht der Ersten Kreisbeigeordneten Susanne Simmler bei ihrem Besuch in Gelnhausen, umgeben von örtlichen Akteuren und Unterstützern der Aktion „Main-Kinzig blüht“, die Förderung des Landes Hessen.



RADIOGESCHICHTE(N) BIS UNTERS DACH



Radios sind ihr Leben – Gudrun und Bernd Weith haben das Museum vor 20 Jahren eröffnet.

Auf einen Streifzug durch sieben Jahrzehnte deutsche Radiogeschichte kann man sich in der Alten Schule in Linsengericht begeben. Die Zeitreise beginnt im Treppenhaus und findet ihren Höhepunkt im Dachgeschoss – Zimmer für Zimmer geht es weiter zurück in die Historie, bis zu den Geräten aus den Anfangstagen des Rundfunks. Zu bestaunen gibt es vieles hier im Radio-Museum, von beliebten Massenfabrikaten bis zu kostbaren Raritäten und Kuriositäten: die letzten DDR-Radios von vor der Wende, Volksempfänger aus der NS-Zeit, Detektorempfänger aus den 20ern und einiges mehr. Rund 300 alte „Schätzchen“ sind versammelt, eingerahmt von passenden Vintage-Möbeln und Flohmarkt-Fundstücken. Aber nicht nur fürs Auge wird einiges geboten. Auch der Hörgenuss kommt nicht zu kurz, denn die meisten Geräte sind noch funktionsfähig und begeistern sogar mit unverändert sattem Klang. Stillecht gibt es dann auch

überwiegend Oldies auf die Ohren, ob Comedian Harmonists oder krachender Sixties-Rock.

Der Ausflug ins Radio-Museum lohnt sich nicht allein für Technikfans, denn fast jeder kann etwas Interessantes für sich entdecken. Während junge Besucher über die historischen Musikabspielgeräte staunen, die sie meistens gar nicht mehr selber kennen, suchen Ältere gerne als Erstes nach dem eigenen Radio von früher und schwelgen in Erinnerungen. Und selbst wer sich nur wenig für das Thema des Museums interessiert, geht oft mit einem Lächeln wieder hier raus. Das liegt nicht nur an der liebevoll und detailreich gestalteten Ausstellung, sondern vor allem an den Menschen dahinter, die zu jedem Exponat eine Geschichte erzählen können. Geschichten aus vergangenen Zeiten, als ein Radio noch zentrales Möbelstück im Wohnzimmer und Anschaffung fürs Leben war, als Rundfunkgeräte zur politischen Propaganda benutzt wur-



Die „Kristall-Radios“ aus den Anfangstagen des Rundfunks: Ohne Strom, ohne Batterie und nur über Kopfhörer funktionierten die Detektorempfänger in den 1920er Jahren.

Für den Empfang der Wellen war ein Kristall verantwortlich, auf dem eine feine Metallspitze exakt platziert werden musste – die Handhabung war etwas knifflig.

den und die deutsche Radiotechnik als Weltspitze galt.

„Für viele hat das Thema Radio einen emotionalen Wert.“

Gegründet wurden Museum und Förderverein vor 20 Jahren von dem Ehepaar Bernd und Gudrun Weith. Zu diesem Zeitpunkt hatten die beiden bereits eine große Radiosammlung und waren seit Jahrzehnten fasziniert von Röhren, Verstärkern und Co. „Ich habe schon als Kind gerne an alten Radios geschraubt und versucht, sie wieder zum Laufen zu bringen“, erzählt Bernd Weith. Vor dem Mauerfall hatte das Paar einen Elektronikladen in Zwickau, in dem auch ein Teil der Sammlung ausgestellt war. Nach der Wende kamen noch einmal zahlreiche „Ost-Radios“ dazu, die nicht mehr gefragt waren und im Geschäft der Weiths

abgegeben wurden. All diese historischen Geräte gingen mit auf die Reise, als das Ehepaar nach Altenhaßlau zog, und fanden ihren Platz im Dachgeschoss der alten Schule. „Der damalige Bürgermeister Theo Ratzka hat uns die Räume für unsere Sammlung zur Verfügung gestellt, das war ein Riesenglück“, erinnert sich Gudrun Weith. „Zuerst haben wir dort auch gewohnt, umgeben von den ganzen alten Radios. Den Verein und das Museum haben wir 1998 gegründet, aber so richtig in Schwung kam das Ganze erst nach ein paar Jahren.“ 2004 wurde das Museum umgebaut und vergrößert, bekam ein neues Ausstellungskonzept. Auch der Verein wuchs kontinuierlich: Während es in den ersten Jahren nur wenige treue Gleichgesinnte waren, mit denen die Weiths sich zum Fachsimpeln und Schrauben trafen, gibt es heute rund 60 Mitglieder aus ganz Deutschland im Al-

Das **Radio-Museum** ist jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Führungen sind auch außerhalb dieser Zeiten möglich.

Weitere Infos und Termine unter www.radio-museum.de



Dieses Zimmer des Museums ist den 1960ern bis 1970ern gewidmet, stillecht mit Vintage-Lampe vom Flohmarkt.

Spessart

Spessart Geflüster

Der WhatsApp Newsletter aus dem Spessart

Mit märchenhaften Ausflugstipps für die ganze Familie und attraktiven Gewinnspielen

Jetzt anmelden unter www.spessart-gefluester.de

Wussten Sie ...

... dass viele Radiomodelle wegen ihrer Optik Spitzen wie Katzenkopf oder Beichtstuhl haben? Der „Deutsche Kleinempfänger“ DKE 38 war ein wichtiges Instrument der NS-Propaganda und wurde im Volksmund „Goebbels-Schnauze“ genannt. Und der „Kolibri II“ von 1963, hergestellt in der DDR, konnte keinen Westfunk empfangen und trug den Spitznamen „Ulbricht-Vogel“ – nach SED-Chef Walter Ulbricht.

... dass das erste nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland hergestellte Radio offiziell als Spielzeug deklariert war und selber zusammengebaut werden musste? Der Grund: Die Besatzungsmächte verboten in den ersten Nachkriegsjahren die Produktion von Rundfunkgeräten. Die Firma Grundig nutzte eine Marktlücke, brachte 1948 den „Heinzelmann“ als Baukasten heraus und startete so ihren Siegeszug.



ter von zwölf bis 90 Jahren. Längst ist das Museum über Hessens Grenzen hinaus bekannt, und auch in der Region ist die Resonanz gut. So vergeht kaum ein Öffnungstag ohne Radio-Spenden. Ebenfalls gefragt ist die monatliche Sprechstunde der „Radio-Doktoren“: Hier kann jedem geholfen werden, sein defektes Gerät wieder zum Leben zu erwecken.

„Das Thema Radio hat für viele einen emotionalen Wert“, weiß Gudrun Weith. „Das erlebe ich immer wieder bei den Führungen. Da lauscht ein kleines Kind völlig hingerissen dem Klang eines Oldies, oder zwei hochbetagte Damen streiten sich darüber, welches Gerät die

Mutter damals in der guten Stube hatte. Dieses Zwischenmenschliche macht für mich den besonderen Reiz des Museums aus.“ Bernd Weith hingegen hat keine eindeutige Antwort auf die Frage, was ihn schon sein Leben lang an Technik, ihrer Geschichte und besonders an Radios fasziniert. „Es ist schwer auf den Punkt zu bringen“, gibt der passionierte Musikliebhaber zu. „Vielleicht ist es dieser besondere Klang aus Röhren – so warm, dass man sich die Finger verbrennt. Aber die Faszination für alte Radiotechnik kann man nicht erklären. Man muss es einfach fühlen.“

Isabella Malecki



Ein typischer Dachbodenfund, verstaubt und defekt, der als Spende und zur Reparatur ins Museum gebracht wurde.



Nachdem die „Radio-Doktoren“ sich seiner angenommen und es wieder zum Laufen gebracht haben, hat das Gerät heute seinen Platz im Museum gefunden. (2. Reihe von oben, rechts)



Das Tefifon aus Köln: Von 1950 bis 1965 wurden diese Geräte hergestellt, die sich auf dem Markt jedoch nicht durchsetzen konnten. Mit dem endlosen Kunststoffband, in das die Tonsignale eingraviert waren und von einer Abtastnadel gelesen wurden, war das Tefifon eine Art Kombination aus Schallplatte und Tonbandgerät.



In diesem dekorativen Musikschrank von AEG aus dem Jahr 1928 sind Radio und Plattenspieler eingebaut. „Das gibt es so kein zweites Mal“, schwärmt Bernd Weith. „Einer unserer ganz besonderen Stars hier im Museum.“

MarKai's
mobile Cocktailbar

www.markaismobilecocktailbar.de
Telefon: 06058 - 2036916 | Mobil: 0152 - 53868397
Hainstr. 96a | 63584 Gründau



Beste Perspektiven für Sie

SWS Spannwerkzeuge:
Werden Sie Teil der Erfolgsgeschichte!

Die SWS Spannwerkzeuge GmbH stellt hochwertige Präzisionswerkzeuge der Spann- und Greiftechnik her, die weltweit gefragt sind. In kleinen Stückzahlen wird exklusives und individuelles Maschinenzubehör für die unterschiedlichsten Branchen gefertigt. Präzision und Langlebigkeit zeichnen unsere Produkte aus, für die wir auf ein fast 100-jähriges Know-how zurückgreifen können. Kunden profitieren von dieser Erfahrung und nutzen unsere Fabrikate für ihren Marktvorsprung.

Größten Wert legen wir nicht nur auf die Qualität der Produkte, sondern ebenso auf Ausbildung und Karrierechancen. Denn für uns sind kompetente Mitarbeiter, die sich in ihrem Arbeitsumfeld wohlfühlen, der größte Wettbewerbsvorteil. Und dafür wird eine Menge getan: Interessante Aufgaben, viel Eigenverantwortung, eine leistungsgerechte Vergütung, exzellente Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind nur einige der Pluspunkte für Arbeitnehmer. Eine harmonische Zusammenarbeit mit gegenseitiger Wertschätzung und Fürsorge wird in unserem Unternehmen mit rund 80 Mitarbeitern großgeschrieben. Dazu gehört auch, Arbeitnehmer in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Denn SWS steht nicht nur für eine gute Zukunftsperspektive, sondern auch für die optimale Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.

Aktuell bietet SWS neue Arbeitsplätze für:

Zerspanungsmechaniker
der Fachrichtung Dreh-, Fräs- und Schleiftechnik
mit praktischer Ausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung.

Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet in der mechanischen Fertigung. Schwerpunkte sind das Einrichten und Bedienen von Maschinen und die eigenverantwortliche Prüfung der Werkstücke mit Gegenprüfung durch Beauftragte.

Sie haben Interesse, im Bereich der Schleiftechnik tätig zu werden? Dann erhalten Sie eine Einarbeitung zur Bedienung von CNC-Schleifmaschinen.

Neben der fachlichen Qualifikation zählen für uns Teamgeist, Motivation und Lernbereitschaft. Wenn Sie technikbegeistert sind und eine gründliche, konzentrierte Arbeitsweise zu Ihren Stärken zählt, dann passen Sie in unser Team.



SWS Spannwerkzeuge GmbH
Schlüchtern
Personalwesen
Umgehungsstraße Nord 3 · 36381 Schlüchtern
Telefon: 06661-962225
E-Mail: bewerbung@sws-spannwerkzeuge.de
www.sws-spannwerkzeuge.de



Das Mountainbike-Revier im heimischen Spessart wächst

ELF KILOMETER BIKETRAILS DER KATEGORIE „FLOWTRAIL“ ZERTIFIZIERT

Durch den Flowtrail ist hier auch viel Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden.

In den vergangenen Jahren sind im Spessart die Angebote für Mountainbiker enorm ausgeweitet worden. Unter dem Titel „SpessartBiken“ finden sich inzwischen zahlreiche Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Anforderungen. Hier können sich auch sportliche Neueinsteiger ausprobieren und ihre Begeisterung wecken. Dabei lohnt sich auch der Ausflug zum neuen Flowtrail bei Bad Orb. Insgesamt wurden 11 Kilometer Biketrails angelegt für Anfänger, Profis und alle die, die ihr Können ausbauen und erweitern möchten.

Thomas Kleinjohann von der Deutschen Initiative Mountain Bike (DIMB) war im Rahmen der Zertifizierung mehrfach vor Ort und lobte die Arbeit des Teams um Klaus Bergfeld und Alexander Gaul, die hier in zweieinhalb Jahren eine echte At-

traktion geschaffen haben. Die beiden Biker aus Bad Orb und Freigericht sind ausgewiesene Experten für die Pisten im Spessart und maßgeblich für den Ausbau verantwortlich.

„Durch den Flowtrail ist hier auch viel Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden. Ehrenamtliche Helfer, unterstützt durch den TV Bad Orb und Jugendliche des Jugendhilfeszentrums Don Bosco, waren mit viel Engagement und Leidenschaft dabei“, berichtet Klaus Bergfeld, Initiator und Projekt-Koordinator.

Die Strecke wird durch den Naturpark Hessischer Spessart betrieben, der das Projekt „Flowtrail“ mit der Stadt Bad Orb und der Spessart Tourismus & Marketing GmbH aufgelegt und umgesetzt hat. Alexander Gaul, Trainer und Veranstalter, hat sein Fachwissen und seine Erfahrung

ebenfalls mit eingebracht. Zudem bietet er auf diesen Strecken auch verschiedene Kurse und Ausfahrten an.

Die Erste Kreisbeigeordnete und Vorsitzende der Spessart Tourismus & Marketing GmbH, Susanne Simmler, ist begeistert, dass hier quasi aus eigener Kraft und dank der heimischen Akteure ein neues Revier für Mountainbiker entstanden ist. Sie dankt allen Mitwirkenden, Planern und den Genehmigungsbehörden, die diese Entwicklung möglich gemacht haben.

Die neuen Strecken sind mit unterschiedlich schweren Fahrtechnik-Elementen und einer blauen und einer roten Streckenführung für verschiedene Leistungsbereiche ausgelegt und eingestuft. Als Premium-Flowtrail wurden der Haseltal-Trail mit

einer Länge von 2,8 km und der zugehörige Übungsparcours mit 0,5 km Länge ausgezeichnet. Der Wintersberg-Trail und der Don-Bosco-Trail ergänzen die Strecken und sind reine Naturpfade mit wenigen Elementen. Alle vier Trails sind in das vorhandene Mountainbike-Netz mit einer Länge von 560 km integriert.

Finanzielle Unterstützung erhielt der Naturpark aus dem europäischen LEADER-Förderprogramm SPESSART Regional. Die Unterhaltung der Flowtrail-Sektionen hat der TV Bad Orb übernommen. Die Strecken finden sich im Bereich Haseltal, Wintersberg und Wegscheide. Genauere Angaben finden sich im Internet.

www.flowtrail-badorb.de
www.spessartbike.de



Der Haseltal-Trail und der zugehörige Übungsparcours wurden als Premium-Flowtrail ausgezeichnet.



Verkehrsverein Gelnhausen bietet via Smartphone geführte Rundwege im Stadtwald an

DER DIGITALE WALDSPAZIERGANG

Mit dem Smartphone auf Entdeckungstour im Wald gehen – das ist ab sofort in Gelnhausen möglich. Der Verkehrsverein hat nach intensiver Entwicklungs- und Testarbeit vier GPS-geführte Wanderkarten durch den Stadtwald freigeschaltet. Eine Handy-App navigiert den Wanderer aber nicht nur über die Waldwege, sondern informiert auch über Sehenswürdigkeiten, historische Stätten und Naturdenkmäler.

Für den Wanderer stehen ab sofort vier Rundwege mit unterschiedlichen Längen zur Auswahl: der Panoramaweg (4,2 Kilometer), der Schülerbornweg (6,6 Kilometer), der Wartturmweg (11,1 Kilometer) und der Hügelgräberweg (11,7 Kilometer). Auf den Touren gibt es insgesamt 24 sogenannte Points of Interest zu entdecken, unter anderem den Schillerstein, das Haitzer Hügelgrab und die Prenzelseiche. Die Sehenswürdigkeiten und Naturdenkmäler sind in Wort und Bild dargestellt und können über eine App abgerufen werden.

Startpunkt für die vier Rundwege ist jeweils das Blockhaus. Prinzipiell können Touren aber auch an jedem beliebigen anderen Punkt beginnen. Möglich ist es außerdem auch, die Sehenswürdigkeiten einzeln anzusteuern.

Am Blockhaus soll in Kürze auch eine Infotafel aufgestellt werden, die mit einer großen Übersichtskarte über das neue Angebot im Stadtwald informiert. Dazu müssen Nutzer einfach den QR-Code einscannen, der auf der Infotafel angebracht ist, oder die Webseite www.vvgn.info aufrufen. Von der Startseite aus können sie sich durch das System navigieren und die für sie interessanten Informationen abrufen, die in die Rubriken Touren, Themen und Tipps gegliedert sind. Unter letztgenanntem Punkt findet sich seit Neuestem übrigens auch das Service-Angebot der Tourist-Info. „Die Bedienung ist einfach und selbsterklärend“, betont der Vorsitzende Heinz Pahlich. Eventuelle Berührungsängste mit der neuen Technik seien daher unbegründet.

Es gibt vier Rundwege mit insgesamt 24 Sehenswürdigkeiten.

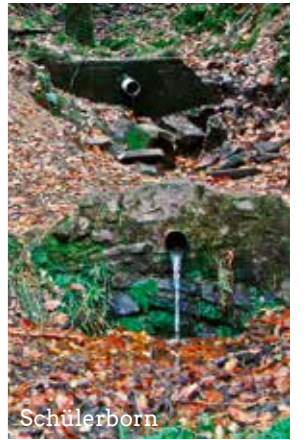
Karten von den vier Rundwegen – sowohl in der Übersicht als auch als Einzeltouren – gibt es auch in der Tourist-Info. Schließlich will der Verkehrsverein auch Touristen ansprechen und ihnen aufzeigen, was sie in der Stadt unternehmen können. Und dazu zählt nun auch eine GPS-geführte Tour durch den Stadtwald. Das neue Angebot richtet sich aber nicht nur an Touristen, wie Pahlich betont, sondern an alle Interessierten. Denn zahlreiche Informationen zu den Sehenswürdigkeiten und Naturdenkmälern seien allgemein so nicht bekannt.

Wer seine Wanderung zu Hause vorbereiten möchte, kann dies bequem über die Webseite www.vvgn.info tun. Dort stellt der Verkehrsverein PDF-Dokumente der vier Rundwege sowie eine Übersichtskarte als Druckversion zum Herunterladen zur Verfügung. Auf der ersten Seite ist jeweils die Route mit den Sehenswürdigkeiten und Naturdenkmälern vermerkt, auf der zweiten Seite gibt es eine Wegführung und eine Wegbeschreibung für analoge Nutzer. Diese haben freilich den Nachteil, dass sie vor Ort nicht die Zusatzinformationen zu den einzelnen Punkten abrufen können.

Der Verkehrsverein hat nicht nur die Dokumentation der Sehenswürdigkeiten entwickelt, sondern auch die Streckenführung auf den vier Rundwegen definiert. Als Grundlage diente dabei eine in den 60er Jahren gemeinsam mit dem Vogelsberger Höhenclub herausgegebene Wanderkarte. Im Gegensatz zur klassischen Wegeführung im Wald macht das digitale Angebot einen Schilderwald an Bäumen inzwischen überflüssig.

Verantwortlich für das Projekt war ein siebenköpfiges Team: Edgar Kaiser, Dietmar Tusche, Andreas Hattab, Olaf Seidel, Burkhard Kling sowie Heinz und Irene Pahlich arbeiteten rund eineinhalb Jahre lang intensiv an der Umsetzung des digitalen Wanderns im Stadtwald. Um die Inhalte der Dokumentationen kümmerten sich die beiden Gästeführer Irene Pahlich und Burkhard Kling.

Die QR-Codes findet man freilich nicht nur am Blockhaus, sondern im gesamten Gelnhäuser Stadtgebiet. Zur Stadtrechtsfeier 2015 hatte der Verkehrsverein sein Angebot digitaler Führungen durch Gelnhausen ins Leben gerufen und seit-



Schülerborn

Die Route bequem von zu Hause aus planen

Schusters
NATUR KRAFT

Fichte ist die heimische Zirbe.




**Individuelle unbehandelte Massivholzbetten · metallfrei · beruhigende natürliche Duftstoffe
natürliche Schlafumgebung · Neutralisierung von künstlichen Umwelteinflüssen**

Schuster Industriestraße 4 · 63633 Birstein · 06054/9113-0 · info@schuster-holz.de
www.schuster-holz.de · www.schusters-naturkraft.de

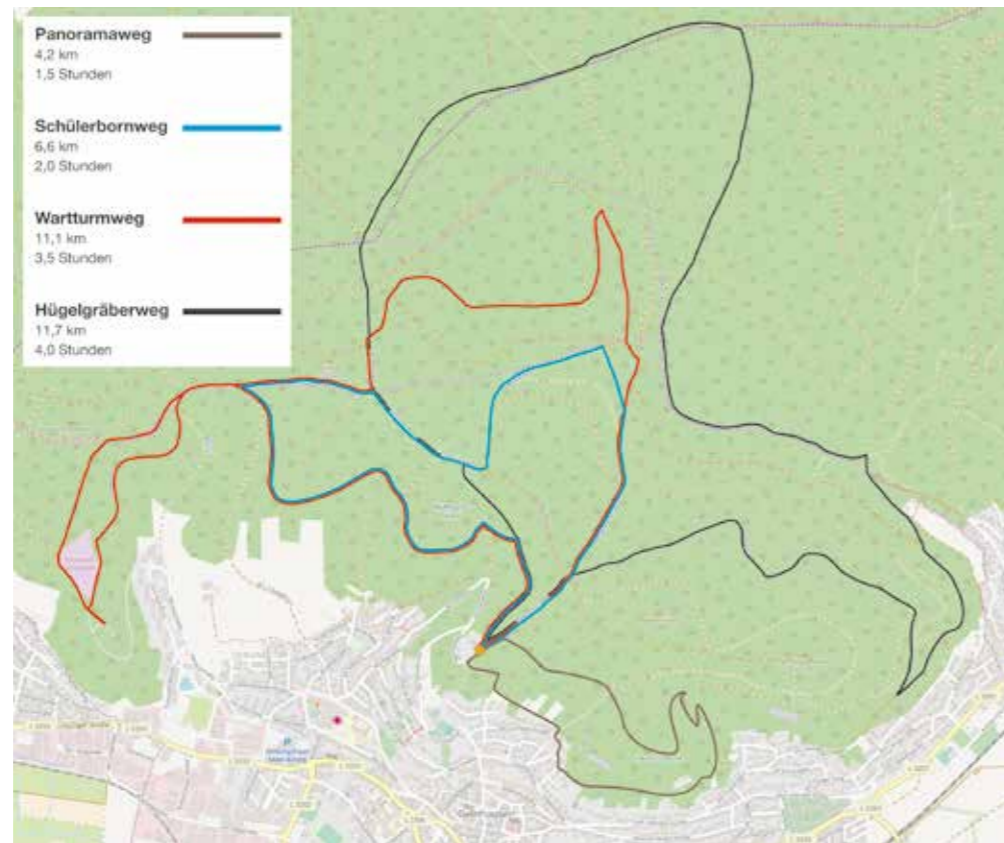
„Wir folgen
mit unserem Angebot
dem Zeitgeist 4.0.“

dem schrittweise ausgebaut. Nach den Sehenswürdigkeiten der Stadt kamen noch ein Angebot für Gastronomen sowie die Themen „Jüdisches Leben“, „Stadtbefestigung“ und „Klösterliche Niederlassungen“ hinzu. „Wir folgen mit unserem Angebot dem Zeitgeist 4.0“, erklärt Pahlich die Grundidee der digitalen Stadtführungen. Und diese Idee scheint anzukommen. In Spitzenzeiten im Sommer verzeichnet der Verkehrsverein nach eigenen Angaben bis zu 50 Klicks am Tag, entweder direkt auf der Webseite oder über die QR-Codes. „Diese Zahlen hätten

wir nicht erwartet“, zeigt sich der Vorsitzende zufrieden.

Ausruhen auf seinem Erfolg will sich der Verkehrsverein indes nicht. Schließlich hat das Projekt noch Potenzial: weitere Sehenswürdigkeiten und historische Objekte, die in Wort und Bild dokumentiert werden wollen. Über ein Feedback – positiv oder negativ – und Anregungen der Bürger würde sich der Vorsitzende in diesem Zusammenhang freuen.

Matthias Boll



DIE VIER RUNDWEGE UND IHRE STATIONEN

PANORAMAWEG

Strecke: 4,2 Kilometer
Dauer: circa 1,5 Stunden
Stationen: Schillerstein, Heinrichshöhe, Steinbrüche, Elf-Uhr-Stein, Philosophenweg/Pfaffenweg

SCHÜLERBORNWEG

Strecke: 6,6 Kilometer
Dauer: circa 2 Stunden
Stationen: Zollloch, Schülerborn, Dönges'sches Loch, Hügelgräber, Schulfestplatz, Steinerner Tisch, Tannenborn

WARTTURMWEG

Strecke: 11,1 Kilometer
Dauer: circa 3,5 Stunden
Stationen: Zollloch, Löschweiher, Grundborn, Prenzelseiche, Steinerner Tisch, Wartturm, Tannenborn

HÜGELGRÄBERWEG

Strecke: 11,7 Kilometer
Dauer: circa 4 Stunden
Stationen: Zollloch, Voitstein, Sandborn, Äppelwiese, Haitzer Hügelgrab, Kastanienallee, Prenzelseiche, Schulfestplatz, Hügelgräber, Tannenborn

Höffner
Wo Wohnen wenig kostet!

ntv
DEUTSCHER SERVICEPREIS 2018
Kategorie Einrichten und Renovieren
Im Vergleich: 62 Unternehmen
Bestes Möbelhaus
DISQ GmbH & Co. KG
www.disq.de

DEUTSCHLAND TEST
HÖCHSTE KUNDEN TREUE
Höffner
PRÄDIKT „HERAUSRAGEND“
UMFRAGE (FOCUS 09/18)
www.deutschlandtest.de

FOCUS MONEY

*Willkommen
Zuhause*

Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Rabenastraße 3-9 • 63584 Gründau-Lieblos
Tel. 06051 / 822-0 • www.hoeffner.de • www.facebook.com/Moebel.Hoeffner • Öffnungszeiten: Mo-Sa von 10-19 Uhr



„Das kunterbunte Kinderzelt“ ist für seine Familienfeste bekannt.

Der Verein „Das kunterbunte Kinderzelt“

FÜR KINDER IM EINSATZ

„Das kunterbunte Kinderzelt“ e.V.

1997
Beginn als Arbeitszweig der „Freien Christengemeinde Bergwinkel“

2004
offizielle Vereinsgründung

Heute
rund 100 ehrenamtliche Mitarbeiter, Hauptsitz in Schlüchtern, eine Ortsgruppe in Wiehl bei Köln und ein Tochterverein in Rumänien

Individuelle Hilfsprojekte, soziale Brennpunktarbeit, Kinder-Events im In- und Ausland

www.daskunterbunte-kinderzelt.de

In den über 20 Jahren seiner Arbeit hat „Das kunterbunte Kinderzelt“ zahllose Kinderaugen zum Leuchten gebracht und sogar manches junge Leben gerettet oder nachhaltig verändert. Unter dem Motto „Freude bereiten – Not begegnen“ setzt sich der Verein für Familien im In- und Ausland ein: einerseits durch Spiel- und Spaßangebote, andererseits durch individuelle Hilfe in Notlagen. Bekannt ist „Das kunterbunte Kinderzelt“ vor allem für seine bunten Hüpfburgen und fröhlichen Kinderfeste, aber auch für die jährliche Weihnachtspäckchenaktion in Rumänien. Zu den vielen weiteren Projekten, die fast ausschließlich ehrenamtlich gestemmt werden, gehören der Betrieb eines Kindergartens für arme Familien in Rumänien, Kinderpatenschaften, medizinische Nothilfe und Hilfsgütertransporte. Hier in der Region bietet „Das kunterbunte Kinderzelt“, das in Schlüchtern ansässig ist, zum Beispiel Orientierungskurse für Flüchtlingskinder an oder sorgt mit seinen Spielgeräten für willkommene Abwechslung in ihrem Alltag. Ermöglicht wird die Arbeit des Vereins durch Spenden, die zu einem großen Teil auf den Kinderevents gesammelt werden. „An zahlreichen Wochenenden im Jahr setzen unsere ehrenamtlichen Helfer sich bereitwillig in

ihrer Freizeit ein, bauen Hüpfburgen auf, schminken Kinder, basteln mit ihnen oder verkaufen Kuchen“, erzählt Vorstandsmitglied Julia Druschel. „Aber wir bekommen auch viel zurück, denn unsere Motivation ist das Wissen, dass wir durch diesen Einsatz unsere Hilfsprojekte finanzieren können.“

Julia Druschel und ihr Ehemann Bernd sind selber dreifache Eltern und hatten schon immer ein großes Herz für Kinder, besonders wenn diese aus sozial schwachen Familien stammen und keinen guten Start ins Leben hatten. Die beiden sind die Gründer von „Das kunterbunte Kinderzelt“ und begannen 1997 mit ihrer Arbeit, zunächst als Arbeitszweig der „Freie Christengemeinde Bergwinkel“. Bis heute bilden christliche soziale Werte und ihre kindgerechte Vermittlung die Grundlage des Vereins. „Unsere allererste Veranstaltung war ein buntes Kinderspielzelt auf dem Hellen Markt in Schlüchtern, daher der Name“, erinnert sich Julia Druschel. „Das Angebot war kostenlos, um auch Familien mit kleinem Einkommen einen schönen Nachmittag zu ermöglichen. Und die Resonanz war überwältigend – trotz Dauerregens rannten uns die Kinder das Zelt ein, bestimmt 200 pro Tag.“ Schnell

merkten die Druschels und ihre Mitstreiter, wie groß die Nachfrage nach kostenfreien, pädagogisch wertvollen Angeboten war. Aus den Kinderfesten entwickelten sich allmählich eine soziale Brennpunktarbeit und individuelle Familienhilfe.

Von bunten Kinderfesten zu sozialer Brennpunktarbeit

Das Kinderzelt bot einen wöchentlichen Spielkreis für 50 Flüchtlingskinder in einer Erstunterkunft nahe Schlüchtern an und gründete etwa zeitgleich die Kids Points, regelmäßige Kindertreffen in der Nachbarschaft. Neben gemeinsamen Aktivitäten wie Basteln, Spielen und Singen standen hier kleine Lerneinheiten auf dem Programm, um Werte zu vermitteln und den Kindern eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten. Sowohl für die Flüchtlingsfamilien als auch für die Eltern vieler Kids Points-Besucher wurden die Ehrenamtlichen bald zu wichtigen Ansprechpartnern, die zum Beispiel Hausaufgabenhilfe leisteten oder bei Alltagsproblemen wie Behördengängen zur Seite standen.

Nach einigen Jahren weitete „Das kunterbunte Kinderzelt“ sein Engagement auf das Ausland aus. „Irgendwann bekamen wir mehr Spenden, als wir für unsere Arbeit vor Ort benötigten, also suchten wir nach einem weiteren Hilfsprojekt“, erklärt Julia Druschel. „Denn für uns ist jedes Kind wertvoll, egal in welchem Land es lebt.“ Zunächst unterstützte man eine Schule für Roma-Kinder aus ärmsten Verhältnissen in Rumänien. Weitere Projekte

folgten bald. Bis heute liegt der Schwerpunkt der Auslandsarbeit in Rumänien. Im Jahr 2006 gründete „Das kunterbunte Kinderzelt“, das seit 2004 ein eingetragener Verein ist, dort sogar eine Niederlassung. Die Hilfsprojekte sind in der rumänischen Kleinstadt Balan und einigen umliegenden Roma-Siedlungen beheimatet, in denen die Menschen buchstäblich am Rande der Gesellschaft und unter schwierigsten Bedingungen leben müssen. „Wir können uns nicht flächendeckend um Tausende von Kindern kümmern, sondern leisten individuelle und nachhaltige Hilfe in konkreten Fällen“, erklärt Julia Druschel den Ansatz. „Jede Familie, die wir unterstützen, kennen wir persönlich und begleiten sie oft viele Jahre. Sie wissen, dass sie sich auf uns als Ansprechpartner verlassen können.“ Transparenz ist dem Verein wichtig: Jeder, der ihn unterstützt, soll nachvollziehen können, wo seine Hilfe ankommt. Zum Beispiel in Form einer Patenschaft, die einem Kind und seiner Familie die grundlegende Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten sichert, aber auch die Schul- und Berufsausbildung ermöglicht. Jedes Patenkind wird persönlich von einem Mitarbeiter des rumänischen Tochtervereins betreut. Auch die Druschels und viele der anderen Ehrenamtlichen sind mehrmals im Jahr vor Ort und kennen die Not der Menschen aus eigener Anschauung. „Die emotionale Belastung ist manchmal enorm, gerade wenn die Hilfe zu spät kommt oder wir vor einer neuen Mammutaufgabe stehen“, gibt Julia Druschel zu. „Andererseits bestärkt uns das auch darin, unsere Arbeit fortzusetzen.“



Sie möchten helfen?

„Das kunterbunte Kinderzelt“ freut sich über jede Art von Unterstützung, z. B. durch

- Geld- und Sachspenden
- Patenschaften für Kinder aus sozial schwachen Familien
- Anfragen für Kinder-Events (z. B. Geburtstag oder Firmenfeier)
- Mithilfe bei Events (z. B. Kinderschminken, Kuchenverkauf, Auf- und Abbau von Hüpfburgen)
- Packen von Weihnachtspäckchen
- Auch ein Praktikum im In- oder Ausland ist unter fachlicher Betreuung möglich.



Kinderzelt-Gründer Bernd Druschel in Rumänien



Vorstandsmitglied Kai Handel hilft am Pool mit.



Die Geschenke sind für die Familien auch Zeichen der Zuneigung und Hoffnung.



Warten auf die Weihnachtspäckchen



Große Freude bei den beschenkten Kindern

„Unsere Hilfe ist nachhaltig und persönlich.“

Oftmals scheitert eine medizinische Versorgung, die in Deutschland selbstverständlich wäre, an den fehlenden finanziellen Mitteln der Roma-Familien. Als Nothilfeprojekt hat der Verein das Programm „Sorgenkinder“ ins Leben gerufen, um Betroffene mit Medikamenten, Hilfsmitteln wie Brillen oder Therapien bis hin zu lebensrettenden Operationen zu versorgen. Vielen Kindern in Notlagen konnte dadurch schon geholfen werden. So hat zum Beispiel der spastisch gelähmte fünfjährige Roberto-Fernando für 700 Euro in einer rumänischen Spezialklinik das Laufen gelernt – ohne diese Therapie wäre er für immer ein Pflegefall geblieben. Oder Irina: Mit 16 Jahren wurde sie immer noch von ihren Eltern im Kinder-

wagen gefahren, weil sie an der Glasknochenkrankheit leidet. Ein elektrischer Rollstuhl ermöglicht der jungen Frau jetzt mehr Selbstständigkeit.

Ob lebensverändernde Operationen, Hausaufgabenhilfe oder Kinderspaß auf der Hüpfburg: In den 21 Jahren seines Bestehens hat „Das kunterbunte Kinderzelt“ viele kleine und große Erfolgsgeschichten geschrieben. Um sich auch in Zukunft weiter für Kinder einsetzen zu können, ist der Verein stets auf der Suche nach neuen Mitstreitern. Möglichkeiten, sich einzubringen, gibt es viele – weitere Infos dazu bekommen Interessierte auf der Homepage www.daskunterbuntekinderzelt.de.

Text: Isabella Malecki

Fotos: „Das kunterbunte Kinderzelt“ e.V.

Einige Erfolgsgeschichten



Mit zehn Jahren hatte der taubstumme Ovidiu noch nie eine Schule besucht. Durch eine Patenschaft konnte er auf ein Gehörloseninternat gehen, wo er alles nachholte und sogar sein Abitur machte. Dennoch war er in Rumänien ohne Chance auf Arbeit. „Das kunterbunte Kinderzelt“ entschied, ihn für ein Praktikum nach Deutschland mitzunehmen – heute ist er als tatkräftiger und beliebter Mitarbeiter nicht mehr aus dem Team wegzudenken.



Maria hatte erbettelt Kleingeld verschluckt, damit andere Kinder es ihr nicht wegnehmen. Ein lebensgefährlicher Darmverschluss sowie schwere Entzündungen im Bauchraum und in der Lunge waren die Folge. Um ihr Leben zu retten, wurde Maria mit einem Ambulanzjet nach Deutschland geflogen und insgesamt neunmal erfolgreich operiert.



Er wurde mit schweren Missbildungen an den Händen geboren, konnte kleine Gegenstände wie Stifte nicht halten und wäre in Rumänien somit nie eingeschult worden. In einer 12-stündigen OP an der Marburger Uniklinik bekam Ciprian zwei funktionsfähige Hände mit Fingern.



Flörsbachtal

... wo der Spessart am schönsten ist ...

Was erwartet den Gast in Flörsbachtal?

Flörsbachtal – das Wanderparadies: Schon lange kein Geheimtipp mehr ist die kleine Spessartgemeinde Flörsbachtal mit ihren Ortsteilen. Mehrere hundert Kilometer hervorragend ausgezeichnete Wander- und Spazierwege sowie landschaftlich reizvolle und sportlich anspruchsvolle Mountainbikestrecken laden ein zu einem Aktivurlaub für jedermann. Fit mit Spaß und Natur erleben, zwei Leitmotive für den Tourismus in der kleinen Spessartgemeinde.



„Räuberspaß für Leib und Seele“

ist ein Leitmotiv der gesamten Nordspessartregion, in welches sich gern alle Gastronomie- und Hotelleriebetriebe einbinden. Darüber hinaus hat die Gemeinde einiges zu bieten: ein beheiztes Quellwasserschwimmbad, drei Kneipp-Anlagen, das weitläufige Wandernetz, Fahrradwege mit überregionaler Anbindung und vieles mehr steht dem Gast zur Verfügung.



Wald der Stille –
Bestattungswald Flörsbachtal / Spessart
Rathaus · 63639 Flörsbachtal
Tel.: 0 60 57 / 90 01 12
Fax: 0 60 57 / 90 01 16
E-Mail: nina.kluender-siepmann@floersbachtal.net



Geballtes Service-Angebot für Land- und Forstwirte

DAS „GRÜNE ZENTRUM“ IM MAIN-KINZIG-KREIS



Das Berufsbild des Bauern hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Während früher die körperliche Arbeit im Vordergrund stand, ist der moderne Landwirt heute ein Manager mit einem komplexen und vielfältigen Aufgabenbereich. Zu den offensichtlichen Aufgaben wie der täglichen Versorgung von Tieren oder Feld müssen Bauern auch produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Abläufe beherrschen, Produkte vermarkten und mit Abnehmern verhandeln, die Anforderungen an Lebensmittelqualität und Umweltschutz kennen, steuerliche und rechtliche Aspekte beachten und vieles mehr. Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe haben sich heute spezialisiert, auf den Betrieb von Biogasanlagen umgestellt oder leben vom Tourismus als Nebenerwerb, was wiederum neue Ansprüche mit sich bringt. Eines aber hat sich nicht verändert: Trotz der anders gelagerten Aufgabenschwerpunkte ist Bauer auch heute noch ein sehr arbeitsintensiver Beruf mit wenig Freizeit. Zu den täglichen Herausforderungen kommen immer wieder wechselnde Rahmenbedingungen, die eine Auseinandersetzung und Anpassung erfordern, etwa Gesetzesänderungen oder sich stark verändernde Klimaverhältnisse, wie aktuell die lang anhaltende Trockenheit.

Jeder Landwirt kann also von qualifizierten Dienstleistungen und Beratungen pro-

fitieren, die ihm die Arbeit erleichtern oder sogar abnehmen. Umso mehr, wenn möglichst viele fachspezifische Service-Angebote unter einem Dach vereint sind. Eine solche, im Main-Kinzig-Kreis einzigartige Anlaufstelle für nahezu alle landwirtschaftlichen Fragestellungen gibt es in Wächtersbach. Am Sportplatz 6 hat das „Grüne Zentrum“ seinen Sitz, in dem sich neben dem Beratungsangebot des Kreisbauernverbandes mit der landwirtschaftlichen Sozialversicherung auch die Beratungsstelle des „Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen“ sowie die auf Land- und Forstwirtschaft spezialisierte LBH-Steuerberatungsgesellschaft befinden. Auf Anfrage vermittelt der Kreisbauernverband auch eine juristische Beratung durch die L&F Rechtsanwaltskanzlei. Der Verband der Jagdgenossen und Eigenjagdbesitzer Main-Kinzig ist im „Grünen Zentrum“ ebenfalls ansässig und kümmert sich um die vielfältigen Anliegen seiner Mitglieder.

Der Kreisbauernverband: Die starke Stimme der regionalen Landwirtschaft

Der Kreisbauernverband Main-Kinzig gehört zum Hessischen Bauernverband und ist die berufsständische Interessenvertretung regionaler landwirtschaftlicher Betriebe und Bauernfamilien. Als täglich-

che Anlaufstelle kümmert er sich um die vielfältigen Anliegen seiner rund 650 Mitglieder verschiedenster Betriebsgrößen, Betriebsformen und Produktionsrichtungen. Tragende Säule im Hessischen Bauernverband ist das ehrenamtliche Prinzip. Ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit ist der Leitgedanke für die berufsständische Arbeit.

Der Kreisbauernverband steht für vielfältige Landwirtschaft, einen lebenswerten ländlichen Raum sowie die Verbindung von unternehmerischen Freiheiten und bäuerlichen Traditionen. Er bestärkt seine Mitglieder darin, sich in Politik und Gesellschaft einzubringen, und unterstützt Organisationen wie Landjugend, Landfrauen und Landsenioren. Die Mitglieder des Kreisbauernverbandes profitieren von vielen Vorteilen wie aktuellen Fachinformationen zu landwirtschaftlichen Themen, persönlicher Rechtsberatung, Weiterbildungsmöglichkeiten, finanziellen Vorteilen und Preisnachlässen bei Vertragspartnern oder Unterstützung bei Aktionen für Kinder und Jugendliche auf dem Bauernhof.

Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) in der Bundesrepublik Deutschland ist die obligatorische Sozialversicherung für alle selbstständigen Unternehmer in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau. Sie versichert auch die Ehepartner des/der Unternehmers/-in, die mitarbeitenden Familienangehörigen, Altenteiler sowie deren Angehörige.

Die landwirtschaftliche Sozialversicherung umfasst die landwirtschaftliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft), Alterssicherung der Landwirte (Landwirtschaftliche Alterskasse), landwirtschaftliche Krankenversicherung und die landwirtschaftliche Pflegeversicherung.

L&F Rechtsanwaltskanzlei

Die hier tätigen Fachanwälte gehören zu den wenigen Juristen in Hessen, die sich auf Agrarrecht spezialisiert haben. Sie beraten und unterstützen Landwirte in allen relevanten Rechtsfragen: Bepflanzungs- und Flächennutzungspläne, Gebühren- und Abgabebescheide, Miet- und Pachtrecht,

Arbeitsrecht, landwirtschaftliches Sozialrecht, Jagd- und Wildschadensrecht, Schadensabwicklung nach Verkehrsunfällen und vieles mehr. Die Dienstleistungen der L&F Rechtsanwaltskanzlei stehen jedem offen, der kompetente juristische Hilfe benötigt.

LBH-Steuerberatungsgesellschaft

Die überregional tätige LBH-Steuerberatungsgesellschaft betreut in ihrer Wächtersbacher Niederlassung überwiegend mittelständische Unternehmen und erarbeitet passgenaue Lösungen für jeden Mandanten. Ein hoher Spezialisierungsgrad liegt auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Angeboten werden Beratung und Betreuung in allen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten, Buchführung und Lohnbuchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, Betriebsübergabebearbeitung, Altersvorsorgeplanung, Testamentgestaltung und vieles mehr.

LLH Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) ist eine staatliche Bildungs- und Beratungseinrichtung des Landes für die Landwirtschaft und den Gartenbau. Als Behörde ist er dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz nachgeordnet. Der LLH ist fachlicher Dienstleister und bietet neutrale, unabhängige Fachinformationen sowie Spezialberatung für landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe. Ziel ist es, deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen zu schützen.

Der LLH betreibt ein eigenes Versuchswesen und ermöglicht so, dass neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zeitnah in die Praxis einfließen können. Allen in der Landwirtschaft und im Gartenbau tätigen Menschen in Hessen steht die Beratung offen. Sie gliedert sich in sieben Fachberatungsteams, die zum Beispiel in Sachen tiergerechte Haltung- und Nutzungsformen, Schonung natürlicher Ressourcen, Förderung der Bodenfruchtbarkeit und Erhalt schützenswerter Landschaftsbestandteile beraten.

Foto: Kreisbauernverband Main-Kinzig



Am Sportplatz 6
63607 Wächtersbach
Tel.: 06053 80940
www.lbh-waechtersbach.de



Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Mario Beck,
Steuerberater





Bodenfunde bei der Grabung am Steinauer Eisenberg

In der Arbeitsgruppe Archäologie kann jeder ein Stück Heimatgeschichte mitschreiben

GEHEIMNISSEN DER VERGANGENHEIT AUF DER SPUR

„Wir erforschen, wie die Menschen früher gelebt haben. Es ist im Grunde wie beim ‚Tatort‘!“

Mit Schatzgräberei und Abenteuern à la „Indiana Jones“ hat echte Archäologie nur wenig zu tun. Wie spannend sie dennoch sein kann, zeigt die Arbeitsgruppe Archäologie des Main-Kinzig-Kreises: Hier kann jeder mitmachen und die Heimatgeschichte vor der eigenen Haustür mitschreiben. Beteiligt war der Arbeitskreis unter anderem an der Freilegung des bekannten Langenselbolder Hügelgrabs in den Jahren 2010 und 2011. „Wir erforschen, wie die Menschen früher gelebt haben. Es ist im Grunde wie beim ‚Tatort‘: Wir sichern Spuren und rekonstruieren das Geschehen – nur ohne Mörder“, erklärt Kreisarchäologe Claus Bergmann. Er leitet die Gruppe, die sein Vorgänger Hans-Otto Schmitt 1988 gegründet hat. „Die Archäologie erzählt vom Alltagsleben in vergangenen Epochen und lässt

auch die Bevölkerungsschichten zu Wort kommen, die in den schriftlichen Quellen stumm bleiben.“

Rund 2.000 archäologische Fundstellen sind im Main-Kinzig-Kreis bekannt, viele davon haben die engagierten Freizeit-Historiker entdeckt und näher erforscht. Von der Steinzeit bis in die jüngste Geschichte reicht das Spektrum der Funde – und von der winzigen Münze bis zur kompletten Siedlung. Die meisten Entdeckungen werden bei sogenannten Begehungen gemacht. Dabei gehen die Mitglieder des Arbeitskreises, alleine oder in Gruppen, ein Gelände ab und halten mit geübtem Blick Ausschau nach Auffälligkeiten im Boden. Tonscherben und andere historische Zeugnisse kommen besonders oft nach dem Regen auf



Eine typische Grabungsstelle, hier am Rödelberg in Langenselbold

einem gepflügten Feld zum Vorschein. Hobby-Archäologin Irene Staeves, die sich schon als Kind für Geschichte interessiert hat, mag diese Spannung ganz besonders: „Man fragt sich natürlich jedes Mal, was man heute für eine Entdeckung macht. Aber selbst wenn man nichts findet, machen die Begehungen Spaß.“ Für ihren Mitstreiter Hans von Mitzlaff ist diese Aktivität Erholung und perfekter Ausgleich zum Job. Er ist am liebsten mit der Metallsonde unterwegs, die auch tieferliegende Schichten im Boden durchleuchtet: „Das ist fast schon meditativ, erfordert aber auch viel Konzentration.“

Spuren sichern und das Geschehen rekonstruieren

Nicht alles, was die Arbeitsgruppe entdeckt, ist von historischem Wert. Ein Teil der Funde besteht aus neuzeitlichem Müll und weggeworfenen Alltagsgegenständen der jüngeren Geschichte wie Schiefergriffeln oder Tonpfeifen. Umso größer ist aber die Freude, wenn eine der Entdeckungen zur Erforschung der regionalen Geschichte beitragen kann. Anhand von Merkmalen wie Material, Bearbeitungsspuren und Art der Verzierung werden Alter und historischer Kontext ermittelt. Sorgfältig katalogisiert und nach Fund-

Freizeit-Archäologen gesucht!

Die Arbeitsgruppe Archäologie im MKK freut sich immer über neue, historisch interessierte Helfer. Vorbildung oder Fachkenntnisse sind nicht nötig. Neben den Begehungen und Ausgrabungen gibt es einen regelmäßigen Stammtisch zum Austausch.

Weitere Infos erteilt Claus Bergmann unter Tel.: 06051-8514325 oder E-Mail: claus.bergmann@mkk.de

Von einem Alleingang hingegen rät Bergmann dringend ab, denn archäologische Funde sind nicht nur meldepflichtig, sondern können durch unsachgemäßen Umgang auch leicht zerstört werden.



Einige der Fundstücke der Freizeit-Archäologen.

UMZÜGE KULTAU
professionell, zuverlässig, sicher – seit 1886

- Möbeltransporte
- Lagerung
- Montagearbeiten
- Schreinereiservice

UMZÜGE AMO

Umzüge Kultau GmbH · Frankfurter Str. 33 · Gelnhäuser
Tel. (06051) 92763 · www.kultau.de · info@kultau.de

FLEISCHERE JÜRGEN HONIG

Eigene Schlachtung und Partyservice

- Eigene Schlachtung
- Herstellung feiner Fleisch- und Wurstwaren
- Salate und Grillspezialitäten
- Party- und Plattenservice

Hindenburgallee 22 · 63571 Gelnhäuser-Hailer · Tel. (06051) -66175



Ein ehemaliger Stollen am Eisenberg wurde wieder freigelegt.



Die Arbeitsgruppe Archäologie beim Freilegen des Hügelgrabs in Langenselbold



Bergung eines Fundstücks

stelle sortiert, lagern viele solcher Artefakte im Bauordnungsamt des Main-Kinzig-Kreises, in dem Claus Bergmann für die Bodendenkmalpflege zuständig ist. Neben der Dokumentation und Erforschung von Bodendenkmälern gehören auch Voruntersuchungen bei geplanten Baumaßnahmen zu seinen Aufgaben. Denn nicht selten sind unterirdische, archäologisch bedeutungsvolle Elemente durch Bauarbeiten bedroht oder werden so überhaupt erst entdeckt. Dann gilt es, die Stelle zu schützen und eine Grabung durchzuführen. Bisweilen wird auch aus einer anfänglichen Begehung eine Ausgrabung, wenn es Hinweise auf weitergehende Funde tiefer in der Erde gibt.

Bei den Grabungen hilft die ehrenamtliche Arbeitsgruppe ebenfalls mit und geht unter Anleitung mit Hacke, Schaufel und Co. ans Werk. Auch wer kein Mitglied ist, kann jederzeit bei den Ausgrabungen mitmachen – und wenn es nur für einen Vormittag ist. Außer dem Graben können noch andere, körperlich weniger anstrengende Aufgaben übernommen werden wie das Waschen, Katalogisieren oder Fotografieren von Funden. Das jüngste Projekt ist die Ende Mai gestartete Grabung des Archäologischen Spessartprojekts zwischen Steinau, Marjoß und Bellings. Dabei wird nach Spuren von Eisenerzabbau, Eisenverhüttung und Besiedlung im Mittelalter geforscht. „Im Volksmund heißt diese Gegend ‚Eisenberg‘, und es gibt deutliche Bodenspuren, die auf den Eisenabbau hinweisen, die sogenannten Eisenlöcher oder Pingn“, weiß Rainer Geschwindner, der Initiator der Grabung. Rund 200 davon finden sich auf dem Eisenberg: ehemalige Stollen, die zugeschüttet wurden und heute als runde Bodenvertiefungen erkennbar sind. Schriftliche Quellen darüber gibt es nicht, daher soll die Ausgrabung neue Erkenntnisse bringen. Eine der Pingn wurde bis in 3,80 Meter Tiefe wieder freigelegt. Außerdem fanden die Grabungsteilnehmer bei ihren wochenlangen Erkundungen zahlreiche Spuren im Boden, die auf Eisenverarbeitung hinweisen, darunter Überreste von Kohle, Lehm und Schlacke. Den endgültigen Beweis lieferte die Entdeckung des ehemaligen Rennofens, beziehungsweise seiner Überreste. „Eine Stelle im Boden mit halbkreisförmigen Verbrennungsspuren hat sich als potentieller Standort herauskristallisiert“, erklärt Geschwindner. „Dort haben wir dann im-

mer weitergegraben, bis wir auf die Reste des Ofens stießen – ein toller Erfolg für unsere Gruppe!“

Ein 3.400 Jahre altes Energiesparhaus

Es war nicht der erste bedeutende Fund der ehrenamtlichen Archäologen, der neue Einblicke in die hiesige Heimatgeschichte liefert. Eine Sensation war etwa der Beweis für die Existenz eines 3.400 Jahre alten Energiesparhauses. Irene Staeves entdeckte 2003 bei einer Grabung zwischen Langenselbold und Niedergründau ein Stück Hüttenlehm mit deutlichen Spuren von Wandverstrich und Putz sowie Abdrücken von Flechtwerk, Spalthölzern, Schnüren und Gras. „Es handelte sich um Überreste einer Hauswand“, so Staeves, „bestehend aus zwei parallelen, außen mit Lehm verputzten Wänden aus Flechtwerk, deren Zwischenraum mit trockenem Gras gefüllt war.“ Ein originalgetreuer Nachbau zeigte einen deutlich wärmedämmenden Effekt, dessen Qualität erst wieder mit der Wärmeschutzverordnung von 1995 erreicht wurde. Die Menschen der Bronzezeit waren also in der Lage, wärmedämmende Wände zu bauen, die wesentlich effizienter waren als die in späterer Zeit üblichen Fachwerk- oder Vollziegelwände. „Unsere Vorfahren waren nicht so simpel, wie man heute vielleicht denkt“, sagt Staeves. „Es gab ungeheuer viel Wissen, das später verloren gegangen ist.“

Dieses Wissen wieder ans Licht zu bringen und mehr über das Leben in vergangenen Epochen zu erfahren, ist die gemeinsame Leidenschaft der Freizeit-Archäologen. Hinzu kommt das unmittelbare, haptische Erlebnis, seinen Fund in den Händen zu halten – und die Freude darüber, selbst einen kleinen Beitrag zur Geschichtsforschung leisten zu können. Und mit etwas Fantasie fühlt man sich den Menschen vergangener Epochen plötzlich ganz nah, wie Hans von Mitzlaff weiß: „Man malt sich aus, wer den Gegenstand wohl hergestellt hat, wie er gelebt haben mag. Manchmal sind in der Keramik sogar noch Fingerabdrücke zu erkennen. Vielleicht der Erste zu sein, der den Fund nach Jahrtausenden wieder berührt, das ist einfach Gänsehaut pur.“

Isabella Malecki
Fotos: Manfred Keil/
Dirk Oestreich/Isabella Malecki



DAS ERSTE MAL IN FLÖRSBACHTAL: MASKOTTCHEN SCHORSCH BESUCHT DAS FREIBAD IN LOHRHAUPTEN

50 JAHRE ABKÜHLUNG VOM FEINSTEN

Die vergangenen Wochen waren warm. Sehr warm. Auch für ein „Äbbelsche“ waren diese Temperaturen eine echte Herausforderung. Wie gut, dass es im Main-Kinzig-Kreis so viele Freibäder gibt. „Dehaam“-Maskottchen Schorsch hat sich auf den Weg gemacht und sich das Freibad in Lohrhaupten einmal genau angesehen.

Bereits am Eingang des idyllisch gelegenen Freibads sind die Rufe gut gelaunter Kinder zu hören. Das Wasser glitzert, die Sonne spiegelt sich darin – hier bin ich richtig! Auch so ein „Äbbelsche“ wie ich braucht schließlich einmal eine Abkühlung, um frisch und knackig zu bleiben – da bietet sich das angenehm temperierte Wasser des Freibades an.

Schon seit genau 50 Jahren gibt es das Bad im Flörsbachtaler Ortsteil Lohrhaupten – eine entsprechend große Jubiläumsfeier haben Verantwortliche, Freunde und Gäste bereits am 11. August gefeiert.

Die große Wiese um das Bad herum lädt zum Entspannen ein. Jede Menge Bäume sorgen bei großer Hitze für angenehme Schattenplätze. Im Kiosk werden Getränke und Essen angeboten – damit die Besucher sich zwischendurch stärken können. Eine große rote Rutsche schlängelt sich zwischen Pflanzen an einem Hang hinab und führt direkt ins kühle Nass. Kinder planschen, Eltern schwimmen – die Idylle ist greifbar. Die größte Herausforderung steht mir allerdings noch bevor: Mit mulmigem Gefühl klettere ich auf das Drei-Meter-Brett. Mein Blick wandert nach unten – keine gute Idee. Ist das hoch! Aber was so ein echtes „Äbbelsche“ ist, lässt sich natürlich nicht so schnell beeindruckt. Augen zu, tief Luft holen – und ab ins Wasser! Die Abkühlung ist herrlich. Ich komme bestimmt wieder hierher!



Latwersch, Latwerge (Zwetschgenmus)

Zutaten

- 5 kg Zwetschgen, vollreif
- 1 EL Margarine
- 1 EL Salz
- 600 g Zucker
- 1 EL gemahlene Zimt
- 1 EL gemahlene Nelken
- Anis

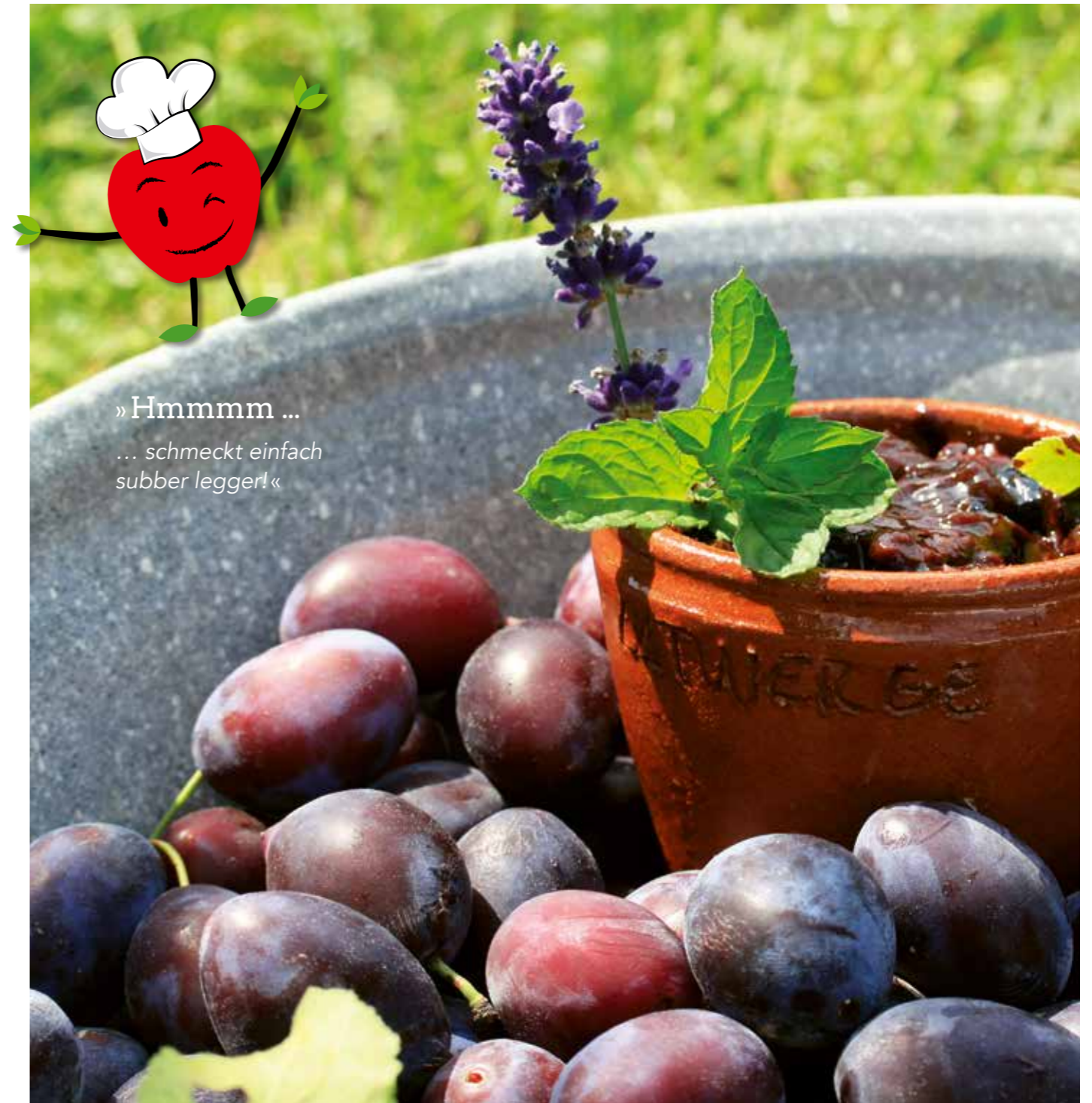
Die Zwetschgen waschen, entkernen und in einen Bräter geben, den man vorher mit Margarine ausgehrieben hat. Mit 1 EL Salz bestreuen und über Nacht stehen lassen.

Bei 150°C im Ofen etwa 2 bis 3 Stunden einkochen lassen, immer mal nachsehen, denn der Garpunkt hängt vom Wassergehalt der Früchte ab. Dann gibt man den Zucker sowie Zimt, Nelken und etwas Anis hinzu.

Am Ende muss die Latwerge ganz dunkel und zähflüssig sein. Noch heiß abfüllen. Schmeckt fruchtig und hält sich in den üblichen Schraubdeckelgläsern über ein Jahr. Wer ganz sichergehen möchte, dass nichts verdirbt, der kann die warmen Gläser noch mal kurz mit Dampf einkochen.

Latwerge, Latwerje, Läckmärke, Quetschehoink oder Latwersch – alles ist dasselbe und bedeutet eingekochtes Zwetschgenmus, früher oft mit gekelternen Birnen und Zuckerrübensaft (Sirup) verfeinert. Zwetschgenmus stellte im 19. Jahrhundert im bäuerlichen Haushalt einen Energievorrat für die Wintermonate dar. Latwerge wurde bis in die 1950er Jahre noch in den dörflichen Bauernhäusern meist in nachbarschaftlichem Verbund gemeinsam hergestellt in großen Kupferkesseln. Meist um die 100 Kilogramm Zwetschgen wurden hierfür oftmals 15 Stunden eingemacht.

Rezept wurde von Reiner Erdt, Koch im Restaurant „Zur Krone“, zur Verfügung gestellt.



»Hmmm ...
... schmeckt einfach
subber legger!«

Bio-Produkte vom Hofgut Marjoß – Der reine Genuss.

Wir garantieren Ihnen Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft gemäß EG-Öko-Verordnung, was durch unabhängige Sachverständige regelmäßig geprüft wird.

Das Unternehmen ist mit der Nummer D-HE-006-11124-ABD im Kontrollverfahren gemeldet.

Träger: **BWMK**

Um gut zu treffen, muss man erst mal gut sehen.

AUGENBLICK
Lea Maidhof
Sportplatz 3
63584 Gründau-Rothenbergen
Tel. 060 51-144 27
www.augenblick-brillen.de
Mo.-Fr. 9.00 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 13.00 Uhr
Mi. 9.00 – 12.30 Uhr

INSTALLATION
ELEKTROGERÄTE
WOHNACCESSOIRES
HAUSHALTSARTIKEL

GESCHENKIDEEN
FEINKOST
KAFFEEBAR

RIEGER

Wirtheimer Str. 13 · 63599 Biebergemünd · 06050-907550
kaffee@rieger-kaffeeshop.de · www.elektrorieger.com
#elektrorieger

KELTERFEST

Sonntag, 21.10.2016
» ab 11.00 Uhr
Weidenstraße 5-7
63607 Wächtersb.-Neudorf
Telefon: 06053 2822
www.weidenhof-online.de

Wir präsentieren Ihnen herbstliche Stände mit Kunsthandwerk und Produkte wie Honig, Säfte, Fruchtsecco, Gestecke und vieles mehr...

Für Hungerige gibt es Köstliches rund um Apfel und Kartoffel, Bratwurst, Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Apfelkuchen

Zutaten

225 g Margarine oder Butter
180 g Zucker
4 Eier
etwas Zitronen-Backaroma

etwas Salz
300 g Mehl
3 TL Backpulver
5 EL Milch

Wichtig!

Alle Zutaten sollten zimmerwarm sein!

Zubereitung

Die Margarine schaumig schlagen, den Zucker zugeben und nach und nach die Eier. Gut und lange schlagen! Das Mehl und die andere Zutaten zuletzt unterheben.

Teig in eine gefettete Springform geben, mit 500 g bis 600 g halbierten, geschälten, geschnittenen Äpfeln belegen. Auf Wunsch mit Streuseln bestreuen.

Riwwel (Streusel) :

200 g Butter
200 g Zucker
350 g Mehl
1 Prise Salz

Die Streuselzutaten kalt verkneten.

Bei 150°C im vorgeheizten Ofen etwa 40–50 Minuten backen. Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestäuben.

Dieses Rezept reicht aus für eine 28-cm-Springform.

Rezept wurde von Reiner Erdt, Koch im Restaurant „Zur Krone“, zur Verfügung gestellt.



— by Daniela Drescher —

Steine gibt es wie Sand am Meer.

Für mich jedoch ist jeder Stein ein Unikat – etwas ganz Besonderes und Einzigartiges.

So wie wir Menschen auch: Jeder hat seine Macken und Kanten, und doch ist jeder Mensch einzigartig, wundervoll und ganz besonders.

Und genau das fasziniert mich: mit dieser Einzigartigkeit Bilder der Liebe, Warmherzigkeit und Freude zu erstellen.

Jedes meiner Bilder ist ein Unikat und wird nach Ihren Wünschen erstellt.

Ihre Daniela Drescher



die Steinfabrik · Daniela Drescher · Hain-Gründauer Str. 83 · 63584 Gründau
Telefon 01 51 / 63 43 54 35 · www.diesteinfabrik.com

Besuchen Sie unsere Stände auf dem Markt:

**KARTOFFEL-TWISTER
UND CRÊPES v. KAISERS**

Gegen Vorlage
dieses Coupons
erhalten Sie einen
einmaligen Rabatt
von 50 Cent.



ANGELIQUE KAISERS · joel-98@gmx.de
Mobil: 0151 / 65859547



MÖCHTEN SIE
BIER AUS DER
BRAUWERKSTATT
AUF IHRER FEIER?
SPRECHEN SIE
UNS AN.

+49 171 5171900
info@hellers-brauwerkstatt.de

Kräuterpfannkuchen

Zutaten

280 ml Milch
100–110 g Mehl
4 Eier
2 EL flüssige Butter

1 Prise Salz
1 EL Schnittlauchröllchen
1 EL Petersilie, gehackt
Öl

Milch mit Mehl glattrühren. Danach die Eier zugeben und gut verrühren. Die flüssige Butter sowie eine Prise Salz, Schnittlauchröllchen und gehackte Petersilie zugeben und verrühren.

In einer glatten, leichten 28er-Pfanne Öl erhitzen. Das Öl wieder fast komplett herausgießen und den Pfannkuchenteig in vier Crêpes ausbacken. Können verschieden gefüllt werden – etwa Champignons mit Zwiebelwürfel geschmort, Salat, Räucherlachs, Hühnerbrust oder Schweinerückenstreifen.

Variante 2

Lassen Sie die Kräuter weg, dann ist es ein idealer Crêpesteig für süße Rezepte.

Evtl. vor dem Backen eine Prise Zucker zugeben und danach die Crêpes mit Nugatcreme, Marmelade oder Eis füllen.

Oder in den Teig kleine Apfelwürfel geben – schon haben Sie einen guten Apfelpfannkuchen!

Tipp:

Verrühren Sie immer zuerst die Milch gut mit dem Mehl und geben dann erst die Eier hinzu – der Teig wird glatt und klümpchenfrei.



Rezept wurde von Ria Erdt aus Hüttengesäß zur Verfügung gestellt.



» Lass es dir schmege! «



Unsere Leistungen:

- ✿ Pflanzarbeiten
- ✿ Gehölzschnitt
- ✿ Garten- und Grabpflege
- ✿ Rasen
- ✿ Holz- und Teichbau
- ✿ Beton- und Natursteinarbeiten
- ✿ Dachgarten

Bad Orber Str. 1
63607 Wächtersbach
Mobil: 01 70 - 231 60 76
Telefon (06053) 35 94
www.galabau-nix.de



Gardinen · Tapeten · Parkett · Bodenbeläge · Sonnenschutz

beraten – messen – montieren

raumtextudio
stein-ieder

63607 Wächtersbach · Marktstraße 11
Telefon 06053/1610

Raum³

DECO-POINT
.....LIEDER.....

Fachmarkt für schönes Wohnen
Main-Kinzig-Str. 33 · 63607 Wächtersbach
Tel. 06053 601636 · www.deco-point-lieder.de

IMPRESSUM

Sonderpublikation der Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG

Verleger: Geschäftsführer: Chefredakteur: Projekt- und Verkaufsleitung: Verkauf: Vertriebsleiter: Redaktion: Satz und Gestaltung:	Oliver Naumann, Ehrhard Naumann Oliver Naumann, Jochen Grossmann Thomas Welz Johanna Röder Marco Puggioni, Ulrike Lehr-Acker Ronald Schmidt Isabella Malecki, Ricarda Müller Irina Zeller
--	--

Verlag und Herstellung: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon (06051) 833-241 · Telefax (06051) 833-255

Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen. Copyright und Autorenschutz sowie Idee und Konzept liegen bei der Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG. Für Druckfehler und den Inhalt der Anzeigen übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

MÖCHTEN SIE IN UNSERER NÄCHSTEN AUSGABE DABEI SEIN?

Gerne informieren wir Sie dazu!



Ulrike Lehr-Acker
06051/833-261



Marco Puggioni
06051/833-362



» Bis zur nächsten Ausgabe.
Ich freu mich schon auf Euch! «